Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 435. **für Anhalt und Thüringen.** Jahrgang 197.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils d. Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr.
Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Freitag, 16. September 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.
Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Der internationale Dermatologenkongreß,

der gegenwärtig in Berlin tagt, behandelt Fragen, die nicht nur vom ärztlich wissenschaftlichen Standpunkt aus interessieren, sondern tief auch in das wirtschaftliche und politische Leben einschneiden. Die Hautkrankheiten, um deren Herkunft, etwaige Heilbarkeit bezw. Begrenzung es sich dabei handelt, sind zum Teile eine furchtbare Plage unseres Volkes geworden und führen durch den Einfluß des großstädtischen Lebens leider immer mehr zu einer Entartung unseres gesamten Volkskörpers, der man nicht gleichgiltig gegenüberstehen kann, so ungern man sich auch vielleicht mit dem ganzen unerquicklichen Kapitel beschäftigt.

Den unerquicklichsten Abschnitt des letzteren bildet gewiß die Syphilis, die nahezu ausschließlich auf Ansteckung aus unkeuschem Verkehr zurückzuführen ist und mit Recht den Namen der Lustseuche führt. Entgegen der bisher herrschenden Annahme, daß diese Seuche bereits im alten Rom geherrscht habe, vertrat der Kongreß, der an seinem ersten Sitzungstage sich mit dieser Krankheit beschäftigte, durchweg die Auffassung, daß die Syphilis aus Amerika eingeführt sei, wo sie bereits in vorgeschichtlicher Zeit, nach den Befunden peruanischer Keramik zu schließen, geherrscht habe. Jedenfalls hat sie im 16. Jahrhundert furchtbare Verheerungen auch in unserem Volke angerichtet, und sie ist jetzt wieder in geradezu erschreckender Weise verbreitet. Wenn es gelingen könnte, diese Seuche zu heilen, so würde dadurch nicht nur den von ihr befallenen Individuen, sondern dem Volkskörper als Ganzem ein namenloser Dienst erwiesen werden. Die Versuche des Dr. Metschnikow vom Institut Pasteur in Paris, der von niederen Affenarten ein Serum erzielte, das bei seiner Uebertragung auf Schimpansen diese gegen menschliche Syphilis immun machte, eröffnen immerhin den tröstlichen Ausblick, daß es früher oder später der Wissenschaft gelingen möge, ein Heilmittel gegen die Syphilis herzustellen. So lange dies nicht geschieht, bleiben eine ganze Reihe außerordentlich ernster Fragen für den Volkswirt und Politiker offen, insbesondere die namentlich für die Krankenkassen folgenschwere Frage, ob die Syphilis zu den selbstverschuldeten Krankheiten zu rechnen ist, was man vom Standpunkte der sittlichen Verantwortlichkeit aus sicherlich ebenso bejahen wird als die Sozialdemokratie von ihrem entarteten Standpunkte aus es verneint.

Noch trostloser stehen wir der Lepra (Aussatz) gegenüber, der furchtbaren Hautkrankheit, die in Rußland und den nordischen Ländern so schrecklich viele Opfer fordert und in Deutschland glücklicherweise auf einen einzelnen Teil von Littauen beschränkt ist. Die von dieser Krankheit Befallenen werden jetzt bekanntlich in dem Lepraheim untergebracht und dort sorgfältig von aller Welt abgeschlossen. Mit dieser Krankheit beschäftigte sich der Kongreß an seinem zweiten Verhandlungstage. Nach dem von Professor Neißer-Breslau gegebenen Berichte hält die Wissenschaft an der Auffassung fest, daß es sich bei der Lepra um eine nur von Mensch zu Mensch übertragbare kontagiöse Krankheit handelt. Die Leichtigkeit der Verheimlichung und die Schwierigkeit der Erkennung infolge der langen Latenz lassen diese „Krankheit der Armen“ leider in den wenigsten Ländern zur rechten Beachtung gelangen. Außer Deutschland führt nur Norwegen eine ordnungsmäßige Statistik. Diese lehrt, wie vorzügliche Erfolge in der Gesamtbekämpfung die Isolierung leistet. In Deutschland beschränkt sich die Krankheit auf den kleinen endemischen Herd im Kreise Memel. Nach der Statistik zeigte sie von 1848 bis 1891 eine stetige Zunahme. Seit aber die Absperrungsmaßregeln eingesetzt haben, ist die Zahl der Leprafälle von 25 im Jahre 1893 heute bereits auf 10 gesunken.

Dies und die leider zur Zeit noch bestehende Aussichtslosigkeit auf Entdeckung eines Heilmittels muß man im Auge behalten, um die Berechtigung des verhängnisvollen Eingriffes in die persönliche Freiheit zu würdigen, die in der zwangsweisen Internierung der gemeingefährlichen Kranken liegt. Der Berichterstatter schlug unter dem Beifall des Kongresses vor, daß internationale Vereinbarungen anzustreben seien, nach denen in allen Ländern die gesetzliche Anzeigepflicht für Lepra und die gesetzliche Isolierung der Kranken eingeführt werden sollen. Ein gesetzliches Heiratsverbot vermochte der Redner nicht zu befürworten, verlangte aber, daß vor der Eheschließung mit Leprosen der gesunde Teil amtlich auf die ihm drohenden Gefahren aufmerksam gemacht und daß Lepra zum gesetzlichen Scheidungsgrunde erhoben werden solle. Allen Leprakranken oder Verdächtigen solle der Eintritt ins Land verweigert werden.

Es wäre in der Tat wünschenswert, daß diese Forderungen international zum Gesetz erhoben und daß diese Gesetze — durchgeführt würden.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 15. September.

* **Ein Stillstand der Rechtspflege.** Vor einigen Wochen führte die „Köln. Ztg.“ Klage darüber, daß ein Termin zur Verhandlung vor dem Reichsgericht in Zivilsachen bereits auf Ende Mai 1905 anberaumt worden sei; jetzt wird sogar mitgeteilt, daß das Reichsgericht bereits auf den 21. September 1905 einen Verhandlungstermin anberaumt habe. Damit ist allerdings klar erwiesen, daß die Ueberlastung des Reichsgerichts einen Grad erreicht hat, bei dem ein Notgesetz nicht mehr vermieden werden kann, denn die Anberaumung eines Verhandlungstermins auf die Zeit nach den Gerichtsferien des kommenden Jahres kommt einem wirklichen Stillstand der Rechtspflege gleich, und es erscheint vollkommen begreiflich, wenn die an einem Rechtsstreit beteiligten Personen sich dann in Worten bittern Unmuts äußern. Es muß unbedingt sofort nach Zusammentritt des Reichstags etwas geschehen, um diesem Zustand ein Ende zu bereiten, sei es auf der Grundlage des dem Reichstage unterbreiteten Entwurfs, sei es auf einer andern. Uebrigens sind, wie die „Tgl. Rdsch.“ schreibt, auch manche Oberlandesgerichte so belastet, daß bereits Termine für Ende März 1905 anberaumt werden müssen; auch dies ist entschieden eine zu ausgedehnte Verzögerung der Erledigung in zweiter Instanz, aber hiergegen Abhilfe zu gewähren ist leichter als gegen die Ueberlastung des Reichsgerichts. Dort bedarf es nur der entsprechenden Vermehrung des Personals, um normale Verhältnisse herzustellen.

* **Bergwerke und Kanalvorlage.** Als Vorbedingung für die Bewilligung der Kanalvorlage zum Bau der Wasserstraße vom Rhein nach Hannover hat die Delegiertenversammlung des Bundes der Landwirte für die Rheinprovinz in Gegenwart des Abg. Diedrich Hahn in Köln in einer Resolution die Verstaatlichung des rheinisch-westfälischen Kohlenbergbaues bezeichnet. Dem Bau des Hannover-Rheinkanals müsse, so heißt es in der Resolution, die Verstaatlichung des rheinisch-westfälischen Kohlenbergbaues vorangehen, damit neben einer rationellen Verwertung und Verwaltung der Kohlenschätze Rheinland-Westfalens noch eine Schadloshaltung der Staatsfinanzen gegenüber ihrer großen Inanspruchnahme durch Kanalbauten und Flußkorrektionen damit sichergestellt wird.

---

* **Unter der Spitzmarke „Apokryphe Kaiserworte“** wird offiziös geschrieben: Ein Wiener Blatt, „Die Zeit“, hat seinen Lesern verschiedene Aeußerungen Kaiser Wilhelms zur Angelegenheit der Prinzessin Luise von Koburg aufgetischt. Es soll mit dieser Erzählung u. a. eine Bereitwilligkeit des Kaisers, der Frau Prinzessin seinen besonderen Schutz anzubieten, wie überhaupt eine Neigung, sich in ihre Sache einzumischen, wahrscheinlich gemacht werden. Solche Absichten bestehen aber nicht; man beobachtet maßgebenden Orts völlige Zurückhaltung. Richtig ist nur, daß, als Nachrichten über ein Aufbieten deutscher Behörden gegen die Bewegungsfreiheit der Frau Prinzessin laut wurden, von sehr hoher Seite eine Aeußerung in dem Sinne erging, daß ohne zwingenden gesetzlichen Anlaß inländische amtliche Stellen sich mit der Angelegenheit der Frau Prinzessin Luise überhaupt nicht befassen möchten.

* **Aus der Marine.** Wir werden aufs liebenswürdigste darauf aufmerksam gemacht, daß nach Nauticus 1904 die leichte Armierung der „N“-Klasse nicht aus 16, sondern aus 22 Stück 8,8 cm S.-K., sowie aus 4 Stück 3,7 cm M.-K. und 4 Stück 0,8 cm M.-G. besteht, erstere also nicht um vier, sondern um zehn Stück vermehrt sind.

* **Auf dem Parteitage der deutschen Reformpartei,** der zurzeit in Dresden stattfindet, wurde auch die Frage erörtert, ob das Reichstagswahlrecht auch für die Landtage zu fordern sei. Nach längerer Besprechung beschloß man, die Angelegenheit dem nächsten Parteitage zu übergeben. Die Vorarbeiten soll eine Zehner-Kommission unter Hinzuziehung der Reichstagsfraktion erledigen. Die von dieser Kommission festgestellten Vorschläge sollen dann vier Wochen vor dem nächsten Parteitage veröffentlicht werden. — Weiter nahm der Parteitag folgenden Antrag an: Der Parteivorstand möge die verbündeten Regierungen ersuchen, Untersuchungen über die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Landarbeiter im Bundesgebiete anzustellen und den deutschen Landarbeiterstand durch Ansässigmachung wieder so zu stärken, daß ausländische Arbeiter für den Betrieb der Landwirtschaft im Bundesgebiete entbehrlich sind. — Auch ein Antrag, den als ein Ueberbleibsel aus alten Rechtszuständen noch bestehenden Wechselprotest, der für die Wechselforderung ohne jede Bedeutung ist, abzuschaffen, wurde angenommen. Weitere Anträge, wie Studium der Volksschullehrer wurden der Kommission überwiesen und dann der diesjährige Parteitag geschlossen.

* **Der Protest gegen die Reichstagswahl** im Kreise Meisenheim-Ottweiler-St. Wendel, die mit dem Siege des Zentrumskandidaten Fuchs endete, hat bekanntlich den Erfolg gehabt, daß die Wahlprüfungskommission Erhebungen über die einzelnen Beschwerdepunkte anordnete. Diese Erhebungen sind jetzt nach der „Saar- und Bl.-Ztg.“ nahezu beendet. Gegenwärtig stellt die Polizeiverwaltung in Neunkirchen noch die Fälle fest, in denen doppelt gewählt wurde. Die in dem Wahlprotest der nationalliberalen Partei angeführten Wahlungehörigkeiten haben sich fast sämtlich bestätigt. Der Reichstag wird sich daher nach seinem Wiederzusammentritt mit der Gültigkeit der Wahl im genannten Kreise zu beschäftigen haben, nach dem Resultat der Erhebungen dürfte die Entscheidung nicht mehr zweifelhaft sein. Eine Neuwahl im Kreise Meisenheim-Ottweiler-St. Wendel kann also schon für die nächste Zeit bevorstehen.

* **Frauenabteile vierter Klasse.** Nach den dem Minister der öffentlichen Arbeiten erstatteten Berichten werden bei den meisten Direktionen auf den Nebenbahnen bereits besondere Frauenabteile vierter Klasse mitgeführt, ohne daß sich Unzuträglichkeiten dabei ergeben haben. Der Minister hat daher nunmehr, um den wiederholten Anträgen auf Mitführung von Frauenabteilen in der vierten Wagenklasse auf den Nebenbahnen zu entsprechen, angeordnet, daß überall da, wo nicht besondere Verhältnisse entgegenstehen und mehr als ein Wagen vierter Klasse regelmäßig in den Zügen mitgeführt wird, in gleicher Weise verfahren wird.

* **Aus Württemberg.** Der Landtag wird im Oktober wieder zusammentreten. Diese Tagung wird aber nur ganz kurz und lediglich der Aufarbeitung einiger Rückstände und Petitionen gewidmet sein. Der Landtag wird dann formell geschlossen, doch soll verschiedenen Blättern zufolge gleich darauf die Einberufung zur zweiten Landtagsperiode erfolgen.

Erbauliches von den Salonproletariern.

Eine der empfindlichsten Stellen wird bei der Sozialdemokratie getroffen, wenn an die reichen Proletarierführer erinnert wird, die selbst ihr beträchtliches Vermögen, das ihnen eine sorgenfreie Existenz sichert und ihnen den Luxus gestattet, als Salonproletarier in Parlamenten und auf Parteitagen und Kongressen sich im Lichte der Volksgunst zu sonnen, der von ihnen in billigen Phrasen selbst nunmehr in Grund und Boden verdonnerten Ausbeutung verdanken. Kürzlich haben die anarchistischen Stiefbrüder der „Genossen“ den holländischen Salonproletarier Van Kol unter die Lupe genommen und darauf hingewiesen, daß er, der in Amsterdam so geharnischt gegen die Ausbeutung der Indier durch Englands Kapitalisten zu Felde zog, selbst als „Ausbeuter“ in Holländisch-Indien seine Reichtümer zusammengebracht habe. Dabei scheint es einigen „Genossen“ von Einfluß doch recht unbehaglich geworden zu sein. Darum dekretierten sie, daß dagegen etwas geschehen müsse, und flugs hatte eine der dienstfertigen Federn einige den unangenehmen Eindruck verwischende Zeilen für das Heer der blindgläubigen „Genossen“ zu Papier zu bringen. Die Abwehr ist aber derart ausgefallen, daß sie besser eine Bestätigung, als eine Erschütterung der wuchtigen Anklage genannt werden kann. Einige mehr nebensächliche Punkte werden in Abrede gestellt, aber in der Hauptsache muß doch — freilich in der sattsam bekannten gewundenen und beschönigenden Weise — der Sachverhalt zugegeben werden. So heißt es z. B., es sei unwahr, daß Van Kol Besitzer ausgedehnter Plantagen in Holländisch-Indien sei, er habe auch niemals etwas mit der Leitung und dem Betriebe eines kolonialen Unternehmens zu tun gehabt. Aber hören wir weiter, warum Van Kol sich nicht selbst mit dem Betriebe solcher Unternehmungen zu plagen brauchte, dann vernehmen wir, daß er seine Kräfte schonen konnte und sich nicht selbst durch Arbeit zu bemühen brauchte, weil sein Vermögen groß genug war, um ohne seine persönliche Anstrengung hinreichenden Gewinn für ihn abzuwerfen. Seine sozialdemokratischen Verteidiger in Deutschland konstatieren nämlich, daß er sein Vermögen in indischen industriellen und landwirtschaftlichen Unternehmungen „angelegt“ habe. Gebessert wird damit die Sache nach dem sozialdemokratischen Katechismus natürlich um keinen Deut, eher noch verschlimmert. Die Theoretiker der Sozialdemokratie eifern ja noch mehr gegen den höheren Grad von Kapitalismus, bei dem der Geldbesitzer nicht einmal mehr selbst als Unternehmer zu arbeiten brauche, sondern einfach sein Kapital für sich wirken lassen könne. Diesen höheren Grad des Kapitalismus hat Van Kol glücklich erreicht. Und wie steht es dabei um die Rettung seiner Moral? Ist es denn nicht auch unmoralisch nach sozialdemokratischer Auffassung, daß er durch Hingabe von Kapital noch Unternehmungen unterstützt, die er in seiner Eigenschaft als Volkstribun und Proletarierführer als verwerfliche Ausbeutung verdammt — vorsichtshalber freilich nur, so weit es sich um das englische Indien handelt?

Schließlich wird noch eine fürchterliche Rache an dem Aufdecker dieser kapitalistischen Verhältnisse des „Genossen“ Van Kol genommen. Es wird konstatiert, daß die ganze Geschichte von dem Blatte des radikalen holländischen Sozialistenführers Domela Nieuwenhuis, „De vrije Socialist“, ans Tageslicht gebracht ist, und nun enthüllt, daß Nieuwenhuis selbst 30 000 Gulden durch Van Kol in indischen Unternehmungen habe anlegen lassen. Das ist denn in zwiefacher Weise höchst interessant. Einmal beweist es, in welchem Grade Van Kol in den indischen „Ausbeutungsverhältnissen“ bewandert und erfahren sein muß, daß „Genossen“, die nach den gleichen großen Profiten Verlangen tragen, bei ihm um Rat und Hilfe nachsuchen. Weiterhin aber geht daraus hervor, daß auch andere „Genossen“ ebenso denken wie er und gar kein Bedenken darin sehen, privatim zu tun, was sie öffentlich in den Versammlungen mit einem großen Aufwande sittlicher Entrüstung verurteilen.

Ja, es kommen recht erbauliche Dinge ans Tageslicht, wenn diese von Entrüstung über kapitalistische Ausbeutung triefenden, von volksfreundlichen Phrasen überfließenden Volksbeglücker und Salonproletarier einander in die Haare geraten.

Der Krieg in Ostasien.

Aus bester Quelle will der Petersburger Korrespondent der „Daily Expreß“ mitteilen können, daß Prinz Ludwig von Battenberg, der zur Vertretung König Eduards bei der Taufe des Thronfolgers in Petersburg war, einen Rußland ungünstigen Frieden für die nahe Zukunft im Gespräche erwähnt habe. Darauf habe der Zar in sehr feierlicher Weise folgendes geantwortet: So lange noch ein russischer Soldat übrig bleibt und ein Rubel in meinem Schatze ist, werde ich diesen Krieg gegen die Japaner fortsetzen, die mich zwangen, die Waffen zu ergreifen. Es gibt kein Unglück auf dem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190409161-14/fragment/page=0001
DFG

Schlachtfelde, das mich von diesem Entschlusse abbringen könnte.

Der Petersburger Korrespondent des „Echo de Paris" berichtet seinem Blatte, er habe nach Peterhof telegraphiert, um die letzten Nachrichten von Alexejew zu erhalten. Alexejew habe tatsächlich den Zaren gebeten, ihn seines Amtes als Befehlshaber der mandschurischen Truppen zu entheben, nicht aber seines Postens als Statthalter. Er werde folglich beauftragt bleiben mit der diplomatischen und politischen Vertretung. Er werde seine Residenz in Charbin aufschlagen. Der Zar hat den Wunsch Alexejews erfüllt. Kuropatkin wird also in Zukunft die einzige Verantwortlichkeit für alle Truppenbewegungen haben.

General Kuropatkin berichtet in einem Telegramm an einen Freund, daß die Lage sich bedeutend gebessert habe und daß er demnächst einen neuen Zusammenstoß mit den Japanern erwarte, wobei er hoffe, kräftig die Offensive zu ergreifen.

Die weiteren Meldungen lauten:

Tokio, 15. Sept. Die Russen befestigen Tjeling, wo Nachschübe eintreffen. Man glaubt, daß der wesentliche nächste Kampf dort stattfinden wird. Russische Truppen stehen auch noch südlich vom Hun-Fluß und halten Füßlung mit den dorthin vorgeschobenen japanischen Streifruppen.

Tieling, 15. Sept. Von einer Räumung Mukdens ist vorläufig keine Rede mehr. Die Operationen scheinen sich mehr nach Osten zu ziehen.

London, 15. Sept. Große Aufregung erregt hier eine Depesche aus Gibraltar. Der Dampfer der Orientlinie „Ortona" meldet, er habe gestern nachmittag gesehen, wie ein russischer Kreuzer dabei war, den britischen Dampfer „Derwen" aus Cardiff zu untersuchen. Der „Derwen" gehört dem Reeder Jones in Cardiff und ging am 7. d. Mts. mit 6000 Tonnen Kohlen nach Port Said ab. Die Ladung gehört der Firma Worms and Company. Der von der „Ortona" angegebene Platz der Untersuchung liegt zwischen St. Vincent und der Straße von Gibraltar. Die Erbitterung wird erhöht durch die Entscheidung des Wladiwostoker Prisengerichts über den „Kalchas". Der „Globe" erklärt, die Entscheidung käme, wenn der oberste Gerichtshof sie bestätige, einer vollständigen Ignorierung des britischen Protestes gegen die Einschleppung von Proviant unter Kriegskontrebande gleich. Falls England die Entscheidung zulasse, sei der Handel mit Japan einfach verboten.

Paris, 15. Sept. Der russische Kreuzer zweiter Klasse „Korea" wird voraussichtlich morgen einen Hafen der Vereinigten Staaten im Stillen Ozean anlaufen. Das Schiff erhielt Befehl, sich den Weisungen der amerikanischen Behörden streng zu fügen und nach Kohleneinnahme in der Richtung Wladiwostok abzufahren, um unterwegs nach Schiffen mit Kontrebande zu spähen.

Kopenhagen, 15. Sept. Blättermeldungen zufolge wurde ein hier per Dampfer aus Schweden angekommener Japaner am Landungsplatz von Geheimpolizisten erwartet und überwacht, bis er einige Stunden später mit der Bahn nach Korsör abreiste. Auch hier folgten ihm Polizisten. Hiesige Blätter meinen, die Mission des Japaners bestehe darin, die russische Flotte während ihrer Durchfahrt durch den Großen Belt auszuspionieren.

Ausland.

Frankreich.

Präsident Loubet empfing in La Begude de Mazenc die Bürgermeister des Kantons und erklärte in einer Ansprache, er werde alle Hingebung, deren er fähig sei, dem Lande widmen in der Erwartung, daß er in 16 Monaten sich der Ruhe werde hingeben können, auf die er Anspruch habe.

Provinz Sachsen und Umgebung.

r. **Wettin**, 14 Sept. (Grundsteinlegung — Fischsterben.) Nächsten Sonntag, den 18 Sept. findet die Grundsteinlegung des auf der Höhe des Schweizerklings zu errichtenden Bismarckturmes statt, zu welcher Herr Landrat von Krosigk sein Erscheinen zugesagt hat. Die an der Baufumme bisher noch fehlenden 3000 Mk. sind von einem nicht genannt sein wollenden hochherzigen Geber gespendet worden. — Gestern konnte man an den Saale-Ufern der Orte Trebitz und Cröllwitz zentnerweise verendete Fische liegen sehen. Wodurch dieses massenhafte Fischsterben verursacht worden ist, konnte bis jetzt nicht ergründet werden.

K. **Bitterfeld**, 15. Sept. (Städtisches.) Zur Unterbringung von Lungenkranken in Heilanstalten wurden auf Antrag des Magistrats 300 Mk. in den Etat eingestellt. — Unsere Stadtsparkasse hatte vom 1. Januar bis 30. August eine Einnahme von 511 283,31 Mk., der Ausgaben in Höhe von 504 035,54 Mk. gegenüberstehen. — Unsere Knabenvolksschule sollte durch Angliederung von drei gehobenen Klassen mit erweiterten Zielen ausgebaut werden. Die Kommission hatte jedoch beantragt: „Da der Stadt in allernächster Zeit durch Schulbauten, Kläranlagen 2c. erhebliche Ausgaben bevorstehen, sich auch noch nicht voraussehen läßt, welche Anforderungen das in nächster Zeit zu erwartende Schulunterhaltungsgesetz an die einzelnen Städte stellt, wird der Versammlung empfohlen, die Angelegenheit auf ein Jahr zu vertagen." Der Magistrat war dem Beschlusse beigetreten; auch die Stadtverordneten gaben ihre Zustimmung — Die hiesigen Volksschullehrer hatten sich im Frühjahr mit einem Gesuch um Gehaltserhöhung an die städtischen Behörden gewandt, worauf die eingesetzte Kommission seinerzeit beschlossen hatte, die Dienstalterszulagen vom 1. April 1905 ab von 160 auf 180 Mk. und das Grundgehalt vom 1. April 1907 ab von 1100 auf 1200 Mk. zu erhöhen. Auf Antrag des Magistrats war aber die Versammlung diesem Beschlusse nicht beigetreten, sondern man hatte die Sache bis zum August vertagt. Jetzt beantragte man die Kommission, da man hinsichtlich des Schulunterhaltungsgesetzes noch nichts genaues wisse, auch den Etat nicht dauernd belasten könne, von einer Erhöhung der Alterszulagen vorläufig abzusehen, das Grundgehalt dagegen vom 1. April 1906 ab von 1100 auf 1200 Mk. zu erhöhen. Die Stadtverordneten stimmten diesem Antrage einstimmig zu.

— **Wittenberg**, 14. Sept. (Brände.) In vergangener Nacht gegen 1 Uhr entstand in einem isoliert stehenden Stallgebäude des Müllermeisters Horn in Eutzsch ein Schadenfeuer, welches das Gebäude mit seinen Vorräten in kurzer Zeit in einen Schutthaufen verwandelte. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt. — Gestern abend gegen 10 Uhr ging ein in der Feldmark Dietrichsdorf stehender, dem Gastwirt Schulze gehöriger Getreidediemen in Flammen auf und brannte vollständig nieder. Die Entstehungsursache scheint Brandstiftung zu sein.

∞ **Freyburg a. U.**, 14. Sept. (Beschiedener Dieb.) Aus der in der Schießloge des hiesigen Schützenhauses befindlichen verschlossenen Schießkasse entwendete ein noch unermittelter Dieb 2 Mk., ließ aber 3,80 Mk. darin liegen.

△ **Zeitz**, 14. Sept. (Rathausbau. — Vogelfänger.) Die Stadtverordneten-Versammlung lehnte mit 22 gegen 4 Stimmen die Erneuerung des alten Rathauses ab und entschied sich für den Abbruch desselben und Errichtung eines neuen Gebäudes, wofür auch in der Bürgerschaft vorwiegend Stimmung vorhanden ist. Um aber dem Beschlusse Geltung zu verschaffen, wird eine Deputation an das zuständige Ministerium entsandt werden, da dasselbe bereits unterm 10. September 1902 einen nachgesuchten Abbruch des jetzigen Rathauses nicht genehmigte. — Ein junger Mensch aus Theißen, der fortgesetzt den Fang von Singvögeln betrieb, wurde vom Schöffengericht mit sechs Wochen Gefängnis bestraft.

— **Querfurt**, 14. Sept. (Ungeeigneter Geburtsort. — Obstausstellung. — Neue Eisenbahnstrecke.) Eine schlesische Arbeiterin, die sich von Lodersleben aus auf der Reise in ihre Heimat befand, schenkte heute in dem Aborte des hiesigen Bahnhofes einem Kinde das Leben. Mutter und Kind fanden Aufnahme im hiesigen Krankenhause. — Der Obstbauverein Querfurt und Umgegend hat beschlossen, Mitte Oktober d. Js. eine Obstausstellung, verbunden mit einem Obstmarkte, abzuhalten. An derselben können sich auch Nichtmitglieder beteiligen. — Das Komitee des Bahnbaues Querfurt-Mücheln-Naumburg hat in der gestern in Naumburg stattgefundenen Versammlung beschlossen, das Löserische Projekt der schmalspurigen Bahn in ein solches einer Vollbahn umarbeiten zu lassen. Die entsprechenden Kosten haben die beiden Kreise Querfurt und Naumburg, sowie die Stadt Naumburg a. S. zu tragen.

▽ **Eisleben**, 15. Sept. (Abgangsprüfung.) Am hiesigen Gymnasium wurde unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrats Dr. Beyer aus Magdeburg die Abiturientenprüfung abgehalten. Zu derselben waren von acht Oberprimanern, welche in die schriftliche Prüfung eingetreten waren, sechs zugelassen; von diesen bestanden fünf.

— **Mansfeld**, 14. Sept. (Zeitungsjubiläum.) Am gestrigen Tage feierte die „Mansfelder Zeitung" (Verlag G. Fach), das amtliche Kreisblatt für den Mansfelder Gebirgskreis, ein Jubiläum. Vor 50 Jahren erschien das am 1. Januar 1854 als „Allgemeiner Anzeiger für Mansfeld und Umgegend" begründete Blatt zum ersten Male in eigener Druckerei.

— **Heringen a. d. Helme**, 14. September. (Unfall beim Schützenfeste.) Als mittags der Vorstand und die meisten Schützen den Schützenplatz verlassen hatten, veranstalte der Seiler Markuse den Maurer Wilke, den Scheibenzeiger zu spielen, während er selbst schießen wollte. Als nun Markuse schoß, traf er den Wilke, der die Deckung des Zeigerstandes verlassen hatte, durch die Backe. Wilke mußte sich sofort in ärztliche Pflege begeben; Markuse wurde in Haft genommen.

⚒ **Vom Kyffhäuser**, 14. Sept. (Der Kyffhäuser-Bund der deutschen Landeskriegerverbände,) hielt seine fünfte Vertreterversammlung am 12. und 13. September auf dem Kyffhäuser ab. General der Infanterie z. D. von Spitz, der Vorsitzende des preußischen Landes-Kriegerverbandes, eröffnete die Verhandlungen mit einer Ansprache. Vertreten waren die Landesverbände aus sämtlichen deutschen Bundesstaaten mit Ausnahme von Mecklenburg-Strelitz. Zum ersten Male war auch der neuaufgenommene Landesverband Reuß ältere Linie vertreten, dessen Vertreter mit besonderer Genugtuung begrüßt wurde. Folgende Resolution wurde nach der „Nordd. Allgem. Zeitung" einstimmig angenommen: „Der fünfte Vertretertag des Kyffhäuserbundes der deutschen Landeskriegerverbände spricht seine Entrüstung über den Abgrund von patriotlosen Gesinnung aus, der sich in den Reden des sozialdemokratischen Führers Bebel auf dem internationalen Sozialistenkongresse in Amsterdam aufs neue dargetan hat. Der starken Hand der Reichsregierung, den Regierungen der Bundesstaaten und den gesetzgebenden Körperschaften haben wir es zu überlassen, Maßregeln zu treffen, durch welche dem immer stärker um sich greifenden Uebermute der Sozialdemokratie und ihrer die Volksseele verrohenden Verhetzung Halt geboten wird. Wohl aber ist es das gute Recht und die Pflicht der deutschen Kriegervereine, deren oberste Aufgabe nach den Satzungen die Pflege der Treue zu Kaiser und Reich, zu Landesherren und Vaterland ist, deutlich vor aller Welt ihre tiefinnerste Empörung darüber auszudrücken, daß der Führer der Umsturzpartei in Deutschland es gewagt hat, seine Hoffnung auf Erfüllung seiner Parteiziele darauf zu setzen, daß den deutschen Waffen ein zweites Sedan bereitet werde. Die beste Antwort an den internationalen Mann ohne Vaterland ist, daß nicht nur die 400 000 Veteranen in unseren Reihen, die feinerzeit für des Vaterlandes Einheit und Größe ihr Leben eingesetzt haben und deren Ruhm durch die jämmerliche Denkungsweise jenes Mannes nicht befudelt werden kann, sondern daß alle in den deutschen Kriegervereinen vereinigten Kameraden, heute schon 2¼ Millionen an der Zahl, festhalten am Vaterlande und an den unsere vaterländische Größe bedingenden und verbürgenden monarchischen Einrichtungen, und daß sie diese ihre Gesinnungen als Staatsbürger betätigen. Indem der Vertretertag des Kyffhäuserbundes der deutschen Landes-Kriegerverbände sein festes Vertrauen zu seinen Kameraden ausdrückt, daß sie sowohl im Frieden, wie, daß sie und alle wehrfähigen Deutschen im Kriege wiederum unvergänglichen Lorbeer an die deutschen Fahnen heften und dadurch die hochverräterischen Hoffnungen der Umsturzpartei zu Schanden machen, richtet er an alle patriotisch empfindenden Volkskreise die Aufforderung, die Bestrebungen der Kriegervereine zur Stärkung des Nationalbewußtseins und der Vaterlandsliebe, zum Festhalten an dem monarchischen Gedanken zu unterstützen und mit ihnen fest und innig zusammenzustehen gegen die internationale vaterlandslose Sozialdemokratie."

— **Erfurt**, 14. Sept. (Lehrerprüfung.) Den Schlußprüfungen des hiesigen Seminars unterzogen sich diesmal 33 Prüflinge, die sämtlich bestanden. Von den Entlassenen werden 28 im Regierungsbezirk Erfurt und zwei im Bezirk Merseburg sofort Anstellung erhalten.

H. **Erfurt**, 15. Sept. (Ertrunken.) In der benachbarten Kolonie Neu-Daberstädt brachen die beiden vier und fünf Jahre alten Söhne des Lokomotivführers Jahreit beim Spielen durch eine Holzbohle in die Abortgrube ein und ertranken.

— **Röderhof** (Kr. Oschersleben), 14. Sept. (Leichenfund.) Aus dem Brauereiteiche wurden gestern vormittag vier Leichen gezogen. Erst fand man die Leichen einer etwa 30 Jahre alten Frau und zweier kleiner Kinder im Alter von 3—5 Jahren und später noch eine Kindesleiche. Aus Wernigerode wird uns zu dem schon in voriger Nummer Berichteten noch gemeldet: Die Frau, die sich mit ihren drei Kindern ertränkt hat, war die auf der Reise zu ihren Eltern begriffene, aus dem benachbarten Dorfe Darlingerode stammende Frau des Bahnarbeiters Stagge. Die Kinder sind ½, 2 und 3 Jahre alt. Die Ursache zu diesem Schritt ist unbekannt.

— **Aschersleben**, 14. Sept. (Sturz aus dem Fenster.) Der achtjährige Knabe Fleischscheuer fiel aus einem Fenster des zweiten Stockwerks und wurde bewußtlos aufgehoben und in das Krankenhaus gebracht. Er hat allem Anscheine nach erhebliche Verletzungen erlitten.

— **Gommern**, 14. Sept. (Verhaftung.) Im Krankenhause in Cegeln ist der Steinbruchsarbeiter Karl Neumann aus Plötzlyn verhaftet worden. Er ist bekanntlich dringend verdächtig, die Sittlichkeitsvergehen begangen zu haben, die die hiesige Gegend in Unruhe versetzt haben.

— **Salzwedel**, 14. Sept. (Zum Schulkompromiß.) Eine Versammlung des Lehrervereins der Kreise Salzwedel und Lüchow, in der Landtagsabgeordneter Landgerichtsrat Schiffer-Magdeburg über den Schulantrag referierte, hat folgende Resolution angenommen: „Nachdem die heutige Versammlung aus den Ausführungen des Referenten ersehen hat, daß der Schulantrag keineswegs eine einseitige Konfessionalisierung bezweckt, sondern dazu bestimmt ist, nicht bloß der Erhaltung, sondern auch der Weiterbildung der Simultanschule gesetzlich gesicherte Voraussetzungen zu verschaffen, erachten wir den Schulantrag als eine brauchbare Grundlage für ein Volksschulunterhaltungsgesetz, die den religiösen wie politischen, pädagogischen und nationalen Gesichtspunkten Rechnung trägt."

— **Köthen**, 14. Sept. (Wenn man geladene Waffe stehen läßt.) Das etwa sechsjährige Söhnchen des Mühlenbesitzers M. fand vor einigen Tagen in einer Ecke der Wohnstube ein Tesching und hantierte damit herum, ohne zu wissen, daß es geladen war. Als sein Vater ins Zimmer trat, legte der Knabe im Scherz auf diesen an; im selben Augenblick, bevor das Kind den Warnungsruf vernommen, krachte der Schuß und die Kugel drang dem Manne in den rechten Fuß. Obwohl sich der Verletzte alsbald in ärztliche Behandlung begab, verschlimmerte sich die Wunde doch und gestern ist der Bedauernswerte nach schwerem Leiden verstorben.

— **Köthen**, 15. Sept. (Erweiterungsbau des Wasserwerks.) In der letzten nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung war bekanntlich die Erweiterung des städtischen Wasserwerks einem Mitgliede des Stadtverordnetenkollegiums, dem Ohrengenieur Keil, übertragen worden. Man hatte aber von ihm als Garantie dafür, daß die Anlage später auch funktioniere, die Hinterlegung einer Kaution von 10 000 Mk. gefordert. Letzteres hatte man bei der anfänglich mit der Arbeit betrauten Hallischen Firma nicht getan. Herr Keil hat den Auftrag dankend abgelehnt. Zum dritten Male muß nun die Stadtvertretung über die Erweiterung des Wasserwerks beschließen. (Magd. Ztg.)

— **Sondershausen**, 14. Sept. (Landes-Gewerbeausstellung.) Auf Anregung des hiesigen Gewerbevereins soll im nächsten Jahre, in welchem der regierende Fürst sein 25jähriges Jubiläum feiert, eine Landes-Gewerbeausstellung veranstaltet werden. Als Ausstellungsort ist nicht Arnstadt, wie von mehreren Seiten gewünscht wurde, sondern Sondershausen, die Residenz des Fürsten, und als Zeit die Monate Juli und August nächsten Jahres festgesetzt worden.

× **Jena**, 14. Sept. (Vergiftet mit Cyankali) hat sich hier in vorletzter Nacht ein 21jähriger junger Mann. Es ist der i. J. 1883 in Bankau (Kreis Brieg) geborene Apothekerlehrling Walter Baumgart, Sohn des Rittergutsbesitzers R. Baumgart in Plenkowko.

× **Apolda**, 14. Sept. (Ein gewaltiger Feuerschein) leuchtete gestern abend in der achten Stunde auf. Auf dem Besitztum des Oberamtmanns Wilke in Heusdorf brannte eine Scheune im Werte von 5500 Mk. mit dem darin verwahrten Weizen im Werte von 20 000 Mk. nieder. Das Feuer war dadurch entstanden, daß ein Obdachloser, der dort nächtigte, mit einem brennenden Zündhölzchen nach seiner Schnapsflasche gesucht hatte. Der Mann wurde verhaftet.

W. **Blankenburg** (Schwarzatal), 15. Sept. [Telegr.] (Fabrikbrand.) Heute morgen 7¼ Uhr entstand in der Karl Vollrathschen Weberei durch Explosion eines Benzinkessels Feuer, durch welches das Kesselhaus eingeäschert wurde. Zwei Arbeiter wurden an den Armen schwer, mehrere Arbeiter im Gesichte leicht verletzt. Das Feuer konnte durch die Fabrikfeuerscheinrichtung auf seinen Herd beschränkt werden.

— **Tripitis**, 14. Sept. (Gasanstalt.) Die Firma Edmund Winkert in Metz will auf ihr eigenes Risiko in unserer Stadt ein Gaswerk errichten. Der Gemeinderat hat in seiner jüngsten Sitzung den Vertragsentwurf mit 8 gegen 2 Stimmen angenommen.

— **Kahla**, 14. Sept. (Vieh- und Maschinen-Ausstellung.) Am 19. September d. Js. findet in unserer Stadt eine große Viehschau statt, auf welcher erstklassige Rassen vorgeführt werden. Mit derselben ist eine Maschinen-Ausstellung verbunden.

Die archäologische Forschung und die Bibel.

Ueber die in jüngster Zeit vielfach erörterte Frage, zu welchen Ergebnissen die archäologische Forschung gegenüber den in der Bibel mitgeteilten Tatsachen gelangt ist, macht einer der bekanntesten englischen Sprachforscher und Archäologen, der Oxforder Professor A. H. Sayce, sehr interessante Ausführungen. Er stellt die beiden Methoden der philologischen Kritik und der archäologischen Forschung in einen starken Gegensatz und kommt zu dem Resultate, daß die Skepsis, mit der die Wahrheit vieler biblischen Stellen auf sprachliche Kriterien hin angezweifelt sei, unrichtig gewesen wäre, daß vielmehr die neuesten Ausgrabungen die Angaben der Bibel selbst bestätigt hätten. „So haben uns die Philologen oft erzählt, daß eine Literatur in Palästina zu Zeiten Moses' noch nicht vorhanden gewesen sei, daß der Pentateuch unmöglich in so frühen Zeiten verfaßt sein könne, als durch die Ueberlieferung behauptet werde, weil die Schrift damals zum Aufschreiben noch nicht verwendet wurde. Doch diese ganze Annahme ward durch das Auffinden einer Korrespondenz erschüttert, die ein Jahrhundert vor dem Auszuge aus Egypten zwischen der egyptischen Regierung und den Statthaltern in Kanaan geführt wurde. Daraus ging deutlich hervor, daß die Kenntnis des Schreibens und Lesens damals schon weithin durch die Welt des Orients verbreitet war, daß in Kanaan Schulen und Bibliotheken bestanden haben müssen, in denen die Tontafeln mit der fremden babylonischen Schrift studiert wurden. Man suchte zunächst diese Tatsachen dahin einzuschränken, daß man Kenntnis der Schrift nur den Vertretern der egyptischen Regierung zugestehen wollte. Doch sind durch öfterreichische Ausgrabungen, die an der Stelle des alten biblischen Taanach gemacht worden sind, keilförmige Täfelchen gefunden worden, durch die Largeton marden ist, daß die offiziellen Berichte kleinerer Städte Kanaans in fremder Sprache und Schrift abgefaßt waren und daß auch die Häuptlinge und Scheichs kleiner Stämme über geringfügige, alltägliche Dinge in dieser schwierigen und komplizierten Schrift korrespondierten. Eines der schwerwiegendsten philologischen Bedenken war durch diese Funde beseitigt: Moses konnte den Pentateuch geschrieben haben. Aber noch blieb der Zweifel bestehen, ob die Annahme denn möglich sei, daß ein Gesetzkodex in so früher Zeit schon zusammengestellt worden sei. Auch dieser Einwurf ist durch allerjüngste französische Ausgrabungen in den Trümmern Susas widerlegt worden. Man hat bekanntlich ein Exemplar einer Gesetzessammlung gefunden, die durch den babylonischen König Amraphel aufgezeichnet worden ist, der ein Zeitgenosse Abrahams war und nicht nur über Babylonien, sondern auch über Kanaan regierte. Dieser Gesetzeskodex steht auf einer kulturell fortgeschrittenseren Stufe als die Gesetze des Moses, und während die biblischen Verordnungen noch ein Nomadenleben einzelner Stämme voraussetzten, sind die babylonischen Gesetze an ein hoch zivilisiertes Volk gerichtet. Eine Vergleichung der beiden Gesetzesbücher zeigt, daß sie beide wenigstens aus der gleichen Quelle stammen müßten, und da der babylonische Kodex Verordnungen enthält, die sich im Exodus nicht finden, so ist es wohl wahrscheinlich, daß aus ihm die jüdischen Gesetze entnommen sind. Zudem ist es eine feststehende Tatsache, daß Kanaan im Zeitalter der Patriarchen, wie die Keilinschriften lehren, eine Provinz des babylonischen Reiches war und den babylonischen Gesetzen gehorchte. Dadurch wird auch die Wahrheit einer Erzählung aus dem 14. Kapitel der Genesis bewiesen, deren Glaubwürdigkeit die philologische Forschung geleugnet hatte. Dieser Feldzug, den die babylonischen Könige und ihr elamitischer Oberherr unternahmen, um ihre aufrührerischen Vasallen zu züchtigen, kann nicht nur sehr wohl zu so früher Zeit stattgefunden haben, sondern noch früher sind solche Kriegszüge belegt, und es ist erwiesen, daß die beiden babylonischen Königreiche damals unter der Oberherrschaft von Elam standen. Auch noch andere Angaben des alten Testaments hat die archäologische Forschung als richtig erwiesen. Die Versicherung der Genesis, daß Hittiter im Süden von Palästina gewohnt hätten, hat man immer wieder für unhistorisch erklärt; doch eine Inschrift von einem egyptischen Grabstein, der sich heute im Louvre befindet, meldet von Hittitern, die im Süden Kanaans saßen, nicht erst zu Abrahams Zeiten, sondern schon zwei Jahrhunderte früher, unter den ersten beiden Pharaonen der 12. Dynastie; auch Erzeugnisse der Töpferkunst, die man in den unteren Ruinen der Städte von Palästina aufgefunden, gehören aufs engste zusammen mit ähnlichen Funden, wie sie in dem Hauptbesitz der Hittiter, in Kappadozien, gemacht worden sind. Auf alle die mythischen ältesten, für sagenhaft erklärten Zeiten frühester Geschichte ist in jüngster Zeit ein neues Licht gefallen. Die Gräber der Begründer eines einigen Egyptens sind aufgefunden; Griechenland zu Homers Zeiten, Kreta unter der Herrschaft der Minos sind keine Märchen mehr. Auch die philologische Kritik, die den Pentateuch einer ganzen Anzahl verschiedener Verfasser zuteilt und ganz genau feststellen will, wo der eine aufgehört hat und der andere angefangen, kann wenigstens indirekt durch archäologische Beweise nachgeprüft werden. Der hebräische Bericht über die Sintflut beruht bekanntlich auf der babylonischen Schilderung, die am vollständigsten uns überliefert ist im ersten Buche des babylonischen Epos von Gilgames. Das Epos in seiner gegenwärtigen Form geht zurück auf das Zeitalter Abrahams, also auf eine Zeit, die lange vor der Epoche liegt, in die man Leben und Wirken des Moses versetzt. Und doch deutet diese Darstellung von der Sintflut schon auf das Vorhandensein von zwei Fassungen hin, eine elohistische und eine jahvistische, die die philologische Kritik aus der biblischen Erzählung herausgefunden zu haben wähnte. Die beiden Versionen könnten also schon Jahrzehnte vorher in dieser Weise zusammengearbeitet worden sein. So gibt die Archäologie nicht nur Theorien und Vermutungen, sondern sie bringt Tatsachen ans Licht, die alle die Wahrheit des in der Bibel Erzählten unterstützen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190409161-14/fragment/page=0002

— **Arnstadt, 14. Sept.** (Selbst gestellt.) Der vor einigen Monaten unter Zurücklassung seiner zahlreichen Familie und einer großen Schuldenlast nach Amerika geflüchtete, von der Staatsanwaltschaft in Erfurt wegen betrügerischen Bankerotts steckbrieflich verfolgte Töpfermeister Carl Kaufmann von hier ist nach Arnstadt zurückgekehrt und hat sich freiwillig dem Gerichte gestellt.

— **Meiningen, 14. Sept.** (Ungeteilte Unterrichtszeit.) Das Herzogliche Staatsministerium hat die Gesuche um Einführung der ungeteilten Unterrichtszeit an den hiesigen höheren Schulen abschlägig beschieden.

— **Altenburg, 14. Sept.** (Feuer.) In vergangener Nacht brach wiederum in der Münsaerstraße, wo erst in voriger Woche vier Scheunen niedergebrannt waren, Feuer aus. Auch diesmal wurden zwei Scheunen und ein Schuppen durch den Brand vernichtet. Es liegt unzweifelhaft Brandstiftung vor, und zwar umsomehr, als die Brandstelle direkt an die der vorigen Woche stößt.

)(**Greiz, 14. Sept.** (Ehesteuer.) Reuß ä. L., das in der Regel Absonderlichkeiten aufzuweisen hat, besitzt auch, was nur wenig bekannt sein dürfte, eine Ehesteuer. Jedes neue Ehepaar, das sich innerhalb des Fürstentums niederläßt, hat eine einmalige Abgabe zur Landesschulkasse im Betrage von 2 Mk. zu entrichten. 1903 wurden 1100 Mk. eingenommen.

H. **Gera, 15. Sept.** (Das hiesige Residenz-Theater) [Varietee] ist von dem Buchdruckereibesitzer Jernez und dem Architekten Karl Schade in Berlin erworben und mit einem Kapital von 200 000 Mark in eine Gesellschaft m. b. H. umgewandelt worden.

Gotha, 13. Sept. (Der gemeinschaftliche Landtag) trat gestern hier zusammen und wählte nach einer Blättermeldung den Abgeordneten Liebetrau zum Präsidenten, Abg. Arnold-Koburg zum Stellvertreter. Nach der Wahl des Ausschusses, der Kommissionen und der Vertreter des Verwaltungsgerichtshofes vertagte der Staatsminister Hentig den Landtag auf unbestimmte Zeit.

— **Leipzig, 14. Sept.** (Blutvergiftung durch unechte Schmucksachen.) Wie gefährlich das Tragen von Ringen aus unedlem Metall werden kann, zeigt folgender Vorfall: Dieser Tage hatte sich ein junges Mädchen von einem Händler einen Fingerring für 75 Pfg. gekauft und ihn auf den kleinen Finger einer Hand gestreift. Beim Aufstreifen ritzte sich das Mädchen ein wenig an den scharfen Kanten des mit Steinen besetzten Ringes. In der Nacht verspürte das Mädchen Schmerzen und sah mit Schrecken, daß der Finger stark angeschwollen und blau gefärbt war. Schleunigst mußte sie einen Arzt aufsuchen. Derselbe stellte Blutvergiftung fest und mußte eine Operation vornehmen.

5. Hauptversammlung des Deutschen Forst-Vereins.

(Schluß.)

⊙ Eisenach, 14. Sept.

Nach umfangreichen Verhandlungen wurden heute gegen 2 Uhr nachmittags die Beratungen der D.-F.-V. geschlossen. An den Kaiser richtete man folgendes Telegramm: „Eurer Majestät entbieten die in Eisenach versammelten 500 Mitglieder des Deutschen Forstvereins und Freunde des deutschen Waldes unter Versicherung unverbrüchlicher Liebe und Treue alleruntertänigsten Gruß und Weidmannsheil."

Beraten wurde zunächst über die wichtige Frage: „Nach welchen Grundsätzen soll bei der Besteuerung des Waldes verfahren werden und welche Erfahrungen hierüber liegen aus neuerer Zeit vor?" Berichterstatter waren Prof. Dr. Endres-München und Forstmeister Zeising-Eberswalde. Der erste Referent betonte, daß bei dieser Frage nicht das Interesse des Steuerfiskus, der stark genug sei, sondern das Interesse des Waldbesitzers zu vertreten sei. Er entwickelte und begründete folgende Sätze: 1. Als grundsteuerpflichtiger Ertrag soll bei jenen Waldungen, welche im jährlichen Nachhaltsbetrieb bewirtschaftet werden oder werden könnten, der Waldreinertrag gelten, bei jenen Waldungen, welche nur im aussetzenden Betriebe benutzt werden können, die Bodenrente. 2. a) Das Einkommen aus außergewöhnlichen Waldnutzungen soll dann steuerfrei bleiben, wenn dieselben durch Naturereignisse veranlaßt worden sind. b) Es ist wünschenswert, daß die Kosten für Neuaufforstungen von bisher unbewaldeten Flächen von dem steuerpflichtigen Einkommen der Aufforstenden in Abzug gebracht werden. c) Die mit der Einkommensteuer verknüpften Vorteile lassen sich auch in der Forstwirtschaft nur dann erreichen, wenn die Steuer postnumerando, d. h. von wirklich erzielten Einnahmen (Einkommen) erhoben wird. Das Einkommen aus Waldungen, welche im aussetzenden Betriebe bewirtschaftet werden, soll jedoch getrennt von dem übrigen Einkommen des Zensiten besteuert werden. 3. Waldungen, welche nur im aussetzenden Betriebe bewirtschaftet werden können, sind zur Vermögenssteuer nur mit dem Bodenwerte heranzuziehen. Prof. Wimmenauer beanstandete, daß man bei aussetzendem Betriebe das Objekt während der ganzen Umtriebszeit freiläßt und den Abtriebsertrag mit Einkommensteuer trifft, der doch nicht mehr Einkommen, sondern Vermögen darstellt.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Waldbrandversicherung berichtete Oberförster Fries-München-Gladbach. Er hält die Waldversicherung für den wirksamsten Schutz gegen Waldrände und begrüßt mit Freuden, daß die Gladbacher Feuerversicherung die Waldversicherung mit in ihr Programm aufgenommen habe. In der Diskussion zeigte sich Forstmeister Lehnpfuhl-Kloster Zinna als Gegner der Waldbrandversicherung; wichtiger sei es, die Maßnahmen gegen Entstehung und Verbreitung der Waldbrände energischer durchzuführen. Darin stimmt ihm auch Forstmeister Heynemann-Stettin bei, der als Vertreter des Privatwaldes die hohen Prämiensätze der Versicherungen angreift und darauf hinweist, daß man den Waldbrandstiftern energischer zu Leibe gehen solle, vor allen Dingen auch den Eisenbahnverwaltungen.

Versuche mit künstlichem Dünger haben verschiedenartige Resultate ergeben. Reichstagsabgeordneter Oberförster Fries-Marksuhl hatte keine nennenswerten Erfolge zu verzeichnen, während diese bei den Versuchen des Forstrates Matthes-Eisenach zweifellos waren. Er empfiehlt eine Frühjahrsdüngung, etwa drei Wochen vor dem Knospenausbruch, und zwar erst im zweiten Jahre der Pflanzung. Auf Kalkboden erweise sich die organische Düngung immer als die beste.

Zur Vernichtung des Kiefernspanners wurde die Einführung der Truthühner empfohlen. — Großem Interesse begegneten die Mitteilungen des verdienstvollen Leiters der hiesigen Großh. Forstlehranstalt Geh. Forstrates Stötzer über ein neues Holztransportmittel in schluchtenreichen Waldungen, die eingleisige Waldbahn. Eine solche ist in der allen Fremden bekannten idyllischen Landgrafenschlucht hier in einer Länge von 3 Kilometer angelegt. Sie ist die erste ihrer Art in Thüringen. Die höchste Steigung beträgt 11 Proz. Die durch Menschenhand zu befördernden, aus Eisen konstruierten Karren laufen auf zwei hintereinander befindlichen kleinen Rädern und können etwa 1 Meter Scheitholz fassen. Die Wagen sind durch abwärts stehende Eisenbügel, die ebenfalls mit Rädern versehen sind, gegen das Umkippen geschützt. Das gesamte Material zu der Bahn hat die Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnbau vorm. Orenstein u. Köppel-Berlin geliefert. Mittels Tritthebelbremsen kann auf den abschüssigen Stellen die Fahrgeschwindigkeit reguliert werden. Entfährt ein Wagen den Händen seines Führers, so bleibt er im Nu stehen. Darin besteht wohl der Hauptvorteil der eingleisigen Bahn vor der zweigleisigen, die bei abschüssigem Terrain in solchen Fällen mit riesiger Geschwindigkeit weiterfahren und unsagbares Unheil anrichten würde. Eingleisige Bahnen werden viel in den französischen Kolonien und neuerdings auch in Innerafrika gebaut. Die hiesige Bahn erregt edas lebhafteste Interesse aller Kongreßbesucher.

Mit Exkursionen in den Eisenacher, Ruhlaer und Ilmenauer Forst wird die hiesige Tagung geschlossen. Morgen gibt die großh. Staatsregierung den Festteilnehmern auf der „Hohensonne" ein Frühstück.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

-he. Der außerordentliche Professor der Mathematik an der Bonner Universität Dr. phil. Lothar Heffter ist zum 1. Oktober 1904 als etatsmäßiger Professor desselben Faches an die Technische Hochschule zu Aachen berufen. — Anstelle von Prof. Dr. Ludwig Prandtl, der in Göttingen das durch die Berufung des Prof. Dr. Hans Lorenz nach Danzig erledigte Extraordinariat für technische Physik übernimmt, ist der Regierungsbaumeister Moritz Weber in Nikolassee bei Berlin zum etatsmäßigen Professor für Mechanik in der Abteilung für Maschinen-Ingenieurwesen der Technischen Hochschule zu Hannover ernannt worden. — Am 11. September ist in Bonn der Direktor der Versuchsstation des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen Dr. phil. Eberhard Herfeldt im Alter von 50 Jahren gestorben.

— Die Jahresversammlung des Deutschen Medizinalbeamtenvereins trat am 12. September in Danzig zusammen. Auf der Tagesordnung stand das Thema: Gerichtsärztliche Wünsche mit Rücksicht auf die bevorstehende Neubearbeitung der Strafgesetzgebung für das Deutsche Reich, worüber Gerichtsarzt Dr. Straßmann (Berlin), Gerichtsarzt Dr. Hofmann (Berlin) und Prof. Dr. Aschaffenburg (Halle) sprachen. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung hält die von den Berichterstattern vorgetragenen gerichtsärztlichen Wünsche inbezug auf die Reform der Strafgesetzgebung im allgemeinen für berechtigt, nimmt aber mit Rücksicht auf den großen Umfang, die Wichtigkeit und Schwierigkeit der Frage davon Abstand, in die Diskussion einzutreten und sich schon heute über die Einzelheiten schlüssig zu machen. Sie ersucht den Vorstand, die Frage unter besonderer Berücksichtigung der in der Folge von seiten der Vereinsmitglieder zutage tretenden Wünsche und Bedenken im Verein mit den Herren Berichterstattern einer weiteren Beratung zu unterziehen und womöglich schon der nächstjährigen Hauptversammlung bestimmte Vorschläge, wenigstens inbezug auf die Revision der Strafprozeßordnung, zur Beschlußfassung zu unterbreiten." — In der zweiten Sitzung am Dienstag hielt Professor Dr. Sobernheim aus Halle einen Vortrag über Erfahrungen mit den neueren Methoden der bakteriologischen Typhusdiagnose, unter besonderer Berücksichtigung der vom Reichsgesundheitsamt gegebenen Vorschriften. Hierauf referierte Medizinalrat Dr. Flinzner, Bezirksarzt in Plauen i. V., über die Stellung, Kranken-, Alters- und Invaliditätsversicherung der Hebammen im Deutschen Reiche. Er empfahl eine bessere soziale Stellung durch gute Volksschulbildung, ferner geeignete sachgemäße neunmonatige Ausbildung, Fortbildungskurse, ein garantiertes Minimaleinkommen sowie schließlich Kranken- und Pensionskassen. Seine Ausführungen fanden in allen wesentlichen Punkten die Zustimmung des Kongresses. Abends wurde die 29. Versammlung des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege eröffnet. Es fanden Vorträge statt über die Ruhr und ihre Bekämpfung, über die Kältetechnik im Dienst der öffentlichen Gesundheitspflege sowie über die Ausbildung und Organisation des Krankenpflegepersonals.

— Der „Staatsanzeiger" meldet: Aus Anlaß der Großen Berliner Kunstausstellung wurde die kleine goldene Medaille für Kunst verliehen den Malern Heinrich Hermanns-Düsseldorf, Erich Eltze-Charlottenburg, Hugo Poll-Budapest, Alfred Schwarz-Berlin, Karl Bennewitz von Löfen jun.-Berlin, Georg Schöbel-Berlin, Karl Kappstein-Wildpark und den Bildhauern Konstantin Starck-Berlin und Erich Schmidt-Kestner-Berlin.

— „Irrlicht" betitelt sich eine neue dreiaktige abendfüllende Oper, Text von Ludwig Fernand, Musik von Leo Fall, die am Hof- und National-Theater zu Mannheim mit Beginn der Saison zur Uraufführung gelangen wird.

W. **Berlin**, 14. Sept. Die heutige Erstaufführung von Mozarts „Der Schauspieldirektor" in neuer Einstudierung wurde beifällig aufgenommen.

— Das Weimarische Hoftheater, welches am 18. Sept. seine Winterspielzeit unter den alten Raumverhältnissen wieder beginnt, hat für die Saison anläßlich des hundertjährigen Todestages Schillers (am 9. Mai 1805) eine einmalige zyklische Aufführung sämtlicher dramatischer Werke Schillers geplant. Die Aufführungen sollen mustergültig gestaltet werden.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Karlsruhe" 13. Sept. Dover passiert. „Scharnhorst" 13. Sept. v. Genua abgeg. „Prinzeß Alice" 12. Sept. in Genua angek. „Kaiser Wilhelm der Große" 13. Sept. vorm. 12 Uhr v. New-York abgeg. „Roland" 13. Sept. v. Oporto abgeg. „Rhein" 13. Sept. Eastbourne passiert.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Numidia" 13. Sept. in Buenos Aires angek. „Etruria" 13. Sept. in Buenos Aires angek. „Prinz August Wilhelm" 13. Sept. in Havana angek. „Graf Waldersee", v. New-York, 14. Sept. morgens 12 Uhr 35 Min. v. Dover abgegangen. „Prinz Adalbert", v. Genua n. New-York, 13. Sept. abends 7 Uhr 30 Min. v. Neapel abgeg. „Meteor" 13. Sept. nachm. 6 Uhr von Bayonne abgeg. „Arcadia", n. Philadelphia", 13. Sept. nachm. 5 Uhr Lizard passiert. „Prinz Joachim", v. Havana und Mexiko, 13. Sept. nachm. 1 Uhr v. Coruna abgeg. „Schwarzburg" 13. Sept. v. New-Orleans n. Hamburg abgeg. „Kingstonian", n. Montreal, 13. Sept. abends 10 Uhr 30 Min. Cuxhaven passiert. „Christiania", n. Westindien, 13. Sept. morgens 6 Uhr v. Grimsby abgeg. „C. Ferd. Laeisz", v. Ostasien, 13. Sept. in Suez angek.

Vermischtes.

Kleptomanie einer Millionärstochter. Die Juwelendiebstähle, die in der New-Yorker Gesellschaft eine so große Aufregung hervorriefen und deren Urheber zu entdecken bisher selbst den gewiegtesten Geheimpolizisten nicht gelang, haben ihre teilweise Erklärung durch die sensationelle Entdeckung gefunden, daß die Juwelen Goelets, die im Juli gestohlen wurden, von einer sehr bekannten und beliebten Tochter eines in Newport lebenden Millionärs entwendet worden waren. So behauptet wenigstens der New-Yorker Korrespondent des „Daily Expreß" und er fügt hinzu, daß die Polizei versichere, die positivsten Beweise für die Schuld der Dame zu besitzen. Die Goelet-Juwelen haben einen Wert von 40 000 Dollar, und der Verdacht, daß sie von einem Mitgliede der Gesellschaft entwendet worden sein könnten, gewann eine gewisse Bestätigung durch die Tatsache, daß sie der Mrs. Ogden Goelet später auf geheimnisvolle Weise wieder zugestellt wurden. Man dachte damals gleich an Kleptomanie, und die Familie Goelet wird wahrscheinlich ablehnen, in dieser Angelegenheit klagbar zu werden. Anders verhält es sich dagegen mit der Frau des Oelmagnaten Flagler. Ihr wurden in der vergangenen Woche während einer Gartengesellschaft nicht nur Juwelen, sondern auch Wertpapiere im Werte von 3000 Dollar entwendet, und sie will sich nicht damit zufrieden geben, daß es sich um einen Fall der Kleptomanie handelt, sondern verlangt gerichtliche Untersuchung der Sache.

Von einem Löwen zerfleischt. Aus Paris wird Berliner Blättern geschrieben: Frau Luise Drousner, die unter dem Namen „La Goulue" einen „Weltruf" hatte, als die „naturalistischen" Tänze im „Moulin Rouge" en vogue waren, die aber seither dem Tanzboden Valet gesagt und sich nach der Verheiratung mit einem Menageriebesitzer dem Bändigen von wilden Tieren ergeben hat, ist am Sonntag abend auf dem sogenannten „Mirlitons"-Feste von Saint-Cloud von einem Löwen derartig zugerichtet worden, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen wird. Die betreffende Bestie war von dem amerikanischen Bändiger Bostock als völlig undressierbar ausrangiert worden; die Goulue hatte sich aber in den Kopf gesetzt, sie zu bändigen, trotzdem ihr von allen Seiten davon abgeraten wurde, und muß diese Verstocktheit nun gar zu schwer büßen. Der Löwe „Negus" sprang, als sie ihn während der Vorstellung mit der Peitsche bedrohte, auf sie, packte sie und warf sie nach hinten, worauf er sich über sie kauerte und ihr Gesicht mit den Zähnen und den Krallen bearbeitete. Vergeblich stießen die Wärter ihre Eisenstäbe ihm in die Seiten; er ließ sich nicht von seinem Opfer abbringen, und erst als jemand ihm mit einer Zange die Ohren halb herabriß, während ein anderer einen Dreizack ihm in die Weichen stieß, konnte man ihn von der unglücklichen Bändigerin losbekommen und diese in Sicherheit bringen, leider wohl zu spät, um sie zu retten. Auch die Bestie wird infolge der erhaltenen Stiche sterben.

Ergriffener Anarchist. Die Madrider Polizei verhaftete den Anarchisten Cesar Flures, welcher nach Barcelona unterwegs war. Es wurden bei ihm neun Dynamitpatronen gefunden. Seine Absicht soll gewesen sein, ein Attentat gegen eine politische Persönlichkeit auszuführen.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. **Meldungen vom 14. September 1904.**

Aufgeboten: Der Maler Ernst Ritter, Breitestr. 35 und Hermine Tröster, Luisenstr. 2. Der Buchbinder Arthur Hoff, Brunoswarte 30 und Gertrud Riedel, Gr. Ulrichstr. 12. Der Bankbeamte Albert Reich, Zinksgartenstr. 1 und Anna Albrecht, Königstr. 70.

Eheschließung: Der Student Johannes Amrhein, Breslau und Elise Rehberg, Kl. Ulrichstr. 19.

Geboren: Dem Glaser Alfred Becker, Brunoswarte 19, S. Kurt. Dem Hilfsbremser Franz Klostermann, Meckelstr. 27, S. Kurt. Dem Arbeiter Paul Wetzestein T. Margarete, Klinik. Dem Lackierer Hermann Schramm, Merseburgerstr. 35, S. Max. Dem Bauschlosser Friedrich Seelmann, Torstr. 50, S. Paul. Dem Eisenbahn-Stations-Assistenten Oswald Herrmann, Steinweg 2, S. Rudolf.

Gestorben: Der Geschirrführer Karl Berbig, 34 J., Klinik. Die Wwe. Rosine Elisabeth Hilpert geb. Heinrich, 84 J., Kl. Ulrichstr. 10. Der Füsilier Hermann Weber, 22 J., Garnisonlazarett. Des Häuers Wilhelm Kannegießer T. Emma, 1 J., Klinik. Der Arbeiter Johann Proczek, 39 J., Klinik. Der Kgl. Hafenmeister August Hotze, 59 J., Klinik. Der Kutscher Hermann Dinkler, 40 J., Klinik. Der Arbeiter Friedrich Koch, 72 J., Klinik. Der Zimmermann August Riehl, 50 J., Bergmannstrost.

Auswärtige Aufgebote: Der Schmied Richard Müller, Ammendorf und Anna Hentsch, Lössen. Der Bäckermeister Otto Zahn, Halle und Friederike Döring, Oranienbaum. Der Rechtsanwalt Feodor Schoß, Stendal und Hedwig Hofmann, Breslau. Der Schneider Emil Menz, Halle und Auguste Lauterbach, Annaburg. Der Grubenarbeiter Wilhelm Butterling und Emma Apel, Stedten. Der Katasterzeichner Lorenz Sczepurek, Halle und Berta Zahn, Sangerhausen. Der Kondukteur Hermann Thurow, Halle und Liesbeth Zimmermann, Schivelbein. Der Geschirrführer Richard Messer, Halle und Emma Wendt, Wettin.

Halle (Nord), Burgstraße 38. **Meldungen vom 14. September 1904.**

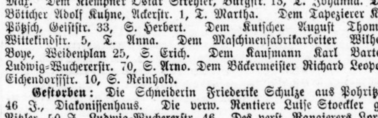
Geboren: Dem Gasanstaltsarbeiter Albert Klepzig, Georgstr. 2, T. Emma. Dem Milchhändler Hermann Zeuchner, Albrechtstr. 12, T. Margarete. Dem Handarbeiter Otto Behringer, Klausbergstr. 3, S. Max. Dem Klempner Oskar Strehler, Burgstr. 13, T. Johanna. Dem Bötticher Adolf Kuhne, Ackerstr. 1, T. Martha. Dem Tapezierer Karl Pötzsch, Geiststr. 33, S. Herbert. Dem Kutscher August Thomas, Wittekindstr. 5, T. Anna. Dem Maschinenfabrikarbeiter Wilhelm Boye, Weidenplan 25, S. Erich. Dem Kaufmann Karl Bartels, Ludwig-Wuchererstr. 70, S. Arno. Dem Bäckermeister Richard Leopold, Eichendorffstr. 10, S. Reinhold.

Gestorben: Die Schneiderin Friederike Schulze aus Pohritzsch, 46 J., Diakonissenhaus. Die verw. Rentiere Luise Stoeckler geb. Pitzler, 50 J., Ludwig-Wuchererstr. 46. Des verst. Rangierers Lorenz Susok S. Lorenz, 5 J., Albrechtstr. 12.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Baron Snouckaert von Schauburg nebst Gemahlin aus Neerlaugwek (Holland). Dir.: von Gendt nebst Gemahlin aus Magdeburg, Römer aus Zwickau, Möller aus Göschwitz, Woigeck aus Frankfurt a. M. Rentier Schmieder nebst Gemahlin aus Meerane. Rittergutsbesitzer Bretschneider aus Cossa. Rechtsanwalt Platau nebst Gemahlin aus Breslau. Frau Oberleutn. Eberhard nebst Schwester aus Berlin. Fabrikbesitzer: Cohn aus Warschau, Senff aus Düsseldorf. Professor de Bruin aus Utrecht. Rentier Johnson aus London. Rittmeister Rusche aus Goseck. Dr. Linden nebst Gemahlin aus Berlin. Frau M. Norbert aus Wiesbaden. Fabrikant Langhammer nebst Gemahlin aus Chemnitz. Reg.-Rat Fahrenhorst nebst Gemahlin aus Kattowitz. Dr. Schumann nebst Familie aus Nordhausen. Reg.-Baumeister Roscher aus Dresden. Dr. Redard nebst Gemahlin aus Paris. Landrichter Comte nebst Gemahlin aus Magdeburg. Dr. Kittel nebst Gemahlin aus Tangerhütte. Fleischermeister Rietsch nebst Familie, Dr. Meyer, beide aus Berlin. Kaufleute: Boas aus Gera (Reuß), Marcuse, Hünecke, John, Fels, sämtlich aus Hamburg, M. Otto, Beck, P. Bogs, Villani, Ulrich, Wendel, Stern, Crakauer, Prolle, Graßheim, Neumeyer, C. Marx, Wassermann, sämtlich aus Berlin, Ebers aus Düsseldorf, Schichtel nebst Gemahlin, Schäfer, beide aus Hannover, Koch aus Würzburg, Dobrin aus Stendal, Barthel aus Bielefeld, Landsberg aus Breslau, Merkel aus Dresden, Rosenzweig aus Bamberg, Ph. Herzog, Herzog, beide aus Magdeburg, Glasel aus Budapest, Grimm aus Chemnitz, Lange aus Krefeld.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz u. Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Beuthner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.



(3189)

Das bekannte Antiseptikum Lysol ist bewährt als zuverlässiges Desinfektionsmittel und besonders zu empfehlen, weil es nicht nur bequem zu handhaben, sicher und zuverlässig ist, sondern sich auch noch durch absolute Unschädlichkeit der gebrauchsfertigen Lösungen auszeichnet. Die Forschungsergebnisse der modernen Medizin haben den Wert der Desinfektion untrüglich festgestellt, weshalb in keinem Haushalt eine Flasche Lysol fehlen sollte. Nur hüte man sich vor Nachahmungen, sogenannten Ersatzmitteln, welche aus geringem Material hergestellt und anders zusammengesetzt sind als das Lysol, weder dessen Wirksamkeit noch Zuverlässigkeit besitzen, und man kaufe deshalb nur Originalflaschen. Ausführliche Broschüren 2c. sind durch die Lysolfabrik Schülke & Mayr, Hamburg, erhältlich.
(3153)

Grosse Auswahl feiner Präzisions-Uhren A. Lange Söhne, Glashütte und Glashütter Uhren Union Glashütte, feiner Genfer und Schweizer Taschen-Uhren. Kunstgewerbliche Ausstellung moderner Zimmer-Uhren. (2531

Paul Maseberg, Uhrmacher, Gr. Ulrichstr. 48.

Dittmar's Möbel-Fabrik

BERLIN C., Molkenmarkt 6. ✻ Gegründet 1836. ✻ Besichtigung erbeten. Abbildungen kostenfrei. [2587

Eigene Tischlereien und Tapeziererei. — Einfache wie reiche Möbel zu billigen Preisen.

Städtisches Höheres Technisches Institut
Coethen-Anhalt.

Akadem. Lehranstalt
(staatl. subventioniert)
zur Ausbildung von Ingenieuren.
Abteilungen: 1. Maschinenbau. 2. Elektrotechnik. 3 Techn. Chemie, Gastechnik. 4. Hüttenwesen. 5. Keramik, Glas- u. Cementtechnik.
Beginn des Winter-Semesters am 18. Oktober.
23 Lehrkräfte. Ueber 500 Besucher.
Normale Studiendauer: 7 Sem.
Mind. Vorbild.: Einjähr. Zeugn.
Programm und nähere Auskunft durch das Sekretariat.

Der Magistrat: Schulz, Bürgermeister. Der Direktor: Dr. Fuchs, Dipl.-Ing.

J. A. Heckert

empfiehlt

Neuheiten in Krystall und Porzellan, Kunstgewerbliche Artikel

in allen Preislagen. [2965

Stadttheater in Halle a. S.
Freitag, den 16. Sept. 1904:
2. Vst. i. Ab. Beamtenk. gültig. 2. Viert.
Novität! Zum 1. Male: Novität!

Sein Prinzeßchen.
Ein deutsches Lustspiel in 3 Akten von Gebhard Schäfer-Berneck.
In Szene gesetzt vom Regisseur Walther Sieg.

Personen:
Baron Hans von Brenken, Gutsbesitzer auf Brenkenhof . . . . . E. Alving.
Margarethe, seine Frau . . . . . M. Adolph.
Graf Udo v. Röbern, Excellenz, Generalmajor a. D. . . . W. Sieg.
Lätitia, Freifrau von Hallstädt . . . . M. Brandow.
Baronesse Fifi von Wallersbronn . . . A. Volger
Fred v. Ranken, Rittmeister bei den Husaren . . . . . E. Landerer.
Freiherr Ernst von Holleben, Uebertreit'l-Literat . . M. Kaufmann
Fritz Kappus, Wirtschafts-Inspektor . J. Heinz.
Gertrude, seine Braut J. Lembach.
Bellmann, Hofmeister b. Frau v. Hallstädt E. Stahlberg.
Lenchen, eine alte Wirtschafterin . . M. Müller.
Jochen im Dienst auf Kätke / Brenkenhof F. Amberg. A. Amberg.
Ein Diener . . . M. Krüger.
Ein Mädchen . . . M. Rellinger.
Herren u. Damen der Gesellschaft.

Ort der Handlung:
1. Akt: Brenkenhof. 2. Akt: Nestdenz. 3. Akt: Brenkenhof.
Zeit: 1. Akt: Spätherbst. 2. Akt: Winter. 3. Akt: Frühling.
Nach dem 2. Akte längere Pause.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

Sonnabend, d. 17. Sept. 1904:
3. Vst. i. Ab. Beamtenk. gültig. 3. Viert.
Dr. Klaus.
Lustspiel in 5 Akten von Adolph L'Arronge. [3185

Spar- u. Vorschuss-Bank

Fernspr. 103. zu Halle a. S. Rathausstr. 4.
Annahme von Bareinlagen gegen tägliche Abhebung und 3- oder 6 monatliche Kündigung.
An- und Verkauf von Wertpapieren. Check-Verkehr. Wechsel-Verkehr für In- und Ausland.
Annahme von offenen Depôts, Verwaltung und Kontrolle betreffs Verlosung etc. von Wertpapieren.
Entgegennahme und Verwahrung verschlossener Depôts.
Verkaufsstelle von Pfandbriefen der
Deutschen Hypothekenbank, Meiningen
und anderer erster Hypothekenbanken.
Die am **1. Oktober a. c. fälligen Coupons** werden an **unserer Kasse eingelöst.**
Spar- und Vorschuss-Bank zu Halle a. S.
Pfahl. Fuss. [3196

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Marktplatz 20 (im Wertherschen Hause),
Dr. med. Karl Herschel, Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Rachenskrankheiten, Halle a. S., Fernruf 2596.

Unter allerhöchstem Protektorat d. Frau Erbgrossherzogin von Weimar.

Franz Liszt-Akademie,

Berlin W. Tauentzienstr. 6.

Höchste künstlerische Ausbildung in d. Musik. Einziges Institut, in welchem **die echte Schule Liszt's** gelehrt wird. Repertoirstudien für d. Konzertgebrauch, **speziell in Liszt'scher Vortragsweise. Seminar für Liszt'sche Methode.** Das Reifezeugnis berechtigt zu Konzertengagements ersten Ranges und zu Lehrstellungen an in- und ausländischen Instituten und Schulen, welche die Fr. Liszt-Akademie häufig zu vergeben hat.
Prospekte gratis. [3218

Direktion: Martha Remmert,
Hofpianistin, Kammervirtuosin etc.

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Heute letztes Auftreten des imposanten, vielseitigen
Eröffnungsprogramms
mit seinen **ausgezeichneten**
Attraktionen.
Allabendlich [3187
stürmischer Erfolg!

Walhalla-Theater.
Ab heute:
Neues Programm.
Siehe Anschlagsäulen. [3186

Glasplatten für Schaufenster in jeder Form, poliert und fazettiert,
Schaufenster-Gestelle von Messing und vernickelt,
Glas-Firmenschilder von vornehmster Wirkung,
Glas-Ladentischaufsätze jeder Größe,
Glasscheiben fazettiert, für Wagenbauer, Kunst- und Möbeltischler,
Ladentürscheiben, geätzt, mit hochmodernen Zeichnungen,
fertigen sauber und schnell an [3200
Alpers & Bohne, Geiststraße 21.
Kunstgewerbl. Anstalt, Glasschleiferei, Glasätzerei.

W. Wurfschmidt, Breitestr. 24, I.
erteilt Unterricht (auch für Anfänger) in
Klavier-, Orgel- (Harmonium-) Spiel,
Theorie und **Komposition.**
Gesang, Korrepetition, Partien und Liederstudium. [3225

Hôtel [3204
„Kaiser Wilhelm",
Bernburgerstrasse 12/13.
Jeden Freitag
Fisch-Abend.

Neues Theater.
Direktion E. M. Hauthner.
Sonntag, den 18. Septbr. 8½:
Unsere Frauen. [3198
Lustsp. i. 5 Akt. v. Moser u. Schönthan.

Auswärtige Theater.
Freitag, den 16. Septbr. 1904.
Leipzig (Neues Theater): Lohengrin.
Leipzig (Altes Theater): Zapfenstreich.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.
wird garantiert durch die
Reln, mild, neutral. Preis 25 Pfg.
Eine Fettseife ersten Ranges.
Lanolinfabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring. [2468]

MARKE PFEILRING.

Versicherungsstand ca. 46 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.
Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.
Aeußerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Lebensversicherungspolicen.
Anerkannt billigst berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.
Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rentontarife.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter: **Aug. Heuselbach,** Hauptlehrer, Burgstraße 6, II., Halle a. S. [2326

Bad Wittekind.
Morgen, Freitag, nachm. 4 Uhr [3208
Kur-Konzert,
ausgef. von der gesamten Kapelle des Herrn Musikdirektor Thiem.
Entree 35 Pfg. (einschl. Billettsteuer). **C. Rohde.**
Abonnements haben Gültigkeit.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 38,
Vertreter der **Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.**
Versicherungs-Kommissar der **Prov.-Städte-Feuer-Societät.**
Annahmestelle von **Hypotheken-Darlehns-Anträgen.** [9997

Den **Eingang**
aller Neuheiten
beehrt sich anzuzeigen und zur
Modellausstellung
vom 15. bis 20. September
einzuladen [3194
Franz Reich.
Poststrasse 21.

Ed. Lincke & Ströfer
Halle a. S.
— Telephon 93 —
empfehlen
Verblend-Steine
in allen Farben, sowie alle Arten Verblend-Form-Steine, Terrasotten etc.
Mauer-Steine
massive, gelbe und rote, sowie porös und gelochte Steine, [9913
Chamotte-Steine,
deutsche und englische,
auch **Chamotte-Form-Steine, Chamotte-Platten, Chamotte-Mörtel** etc.

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk),
bester Bau- u. Düngekalk (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), sow. Staubkalk, Kalkmehl u. Kalkkeinmehl offerieren zu billigsten Tagespreisen die
Vereinigten Stedten-Schreplauer Kalkwerke von R. Schrader,
Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [2644

Wer sich vor **Explosionen** von Petroleum-Lampen schützen und ein **Brandunglück,** welches meistens durch Umwerfen oder Zertrümmern von brennenden Petroleum-Lampen entsteht, **vermeiden will,**
der brenne nur
Kaiseroel,
nicht explodierbares Petroleum.
Kaiseroel brennt auf jeder Petroleum-Lampe und ist ferner ein hervorragendes Material zur Speisung von **Petroleum-Oefen** und **Petroleum-Kochmaschinen.**
Kaiseroel wird in plombierten, mit Schutzmarke versehenen Kannen à 5, 10 und 15 kg Inhalt durch eigenen Kaiseroeltransportwagen
frei Haus
geliefert.
August Apelt, Leipzigerstr. 8,
General-Vertreter für Halle und den Reg.-Bez. Merseburg.
Wer andere Petroleum-Sorten unter der Bezeichnung „Kaiseroel" verkauft, macht sich strafbar! [2986

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190409161-14/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 15. September.

— **Pferd und Automobil.** In einem seltsamen Wettbewerbe stehen jetzt das Pferd und das Auto. Und es scheint fast, als ob mit der Zeit das Kraftfahrzeug den Sieg im Dienste der Menschheit gegenüber dem Pferde davontragen wollte. Seit Benutzung des Automobils für die Beförderung von Personen und Lasten ist z. B. die Zahl der Pferde in Paris und Berlin um ein bedeutendes herabgesunken. Nur langsam gewöhnt sich das Pferd an das Automobil, das neben dem Tiere den Fahrdamm benutzt. Eine erhebliche Zahl der durch den Automobilverkehr veranlaßten Unfälle ereignet sich zweifellos durch die heute noch mangelnde Anpassung der von Pferden gezogenen Fuhrwerke an den Motorwagen, besonders häufig durch das Scheuen der Pferde, oft aber auch durch ein unrichtiges Verhalten der Kutscher, Passanten, Radfahrer bei Begegnungen mit dem Automobile. Um solche Unfälle zu vermeiden, dazu müssen beide Teile zusammenwirken, d. h. die Lenker der Kraftwagen einerseits und die Fuhrwerkslenker und Straßenpassanten andererseits. Die vielfach verbreitete Ansicht, das Scheuen der Pferde sei lediglich durch die Schnelligkeit, also durch das Tempo der heranfahrenden Automobile veranlaßt, beruht wohl auf einem Irrtume. Das Pferd scheut vielmehr das ohne Bespannung herankommende oder stehende Objekt sowie das Geräusch des Motors. Nicht selten, namentlich auf dem Lande, scheuen die Pferde vor den stehenden, nicht arbeitenden Motorwagen und sträuben sich, an diesem ihnen unbekannten Objekte vorbeizugehen. Zunächst scheut also das Pferd das ihm unbekannte Objekt an sich, gleichgültig ob dasselbe sich bewegt oder steht. Ferner lehrt die Erfahrung, daß das sich bewegende unbekannte Objekt, ohne Rücksicht auf den Grad der Geschwindigkeit, mehr gescheut wird als das stehende, und in höherem Grade der Geräusch verursachende Motorwagen, als der leise gehende. Ferner ist prinzipiell festzuhalten, daß das Geräusch überhaupt von den Pferden mehr gescheut wird, als der Grad der Bewegung. Nun steht aber das Geräusch des Motorwagens meist im umgekehrten Verhältnisse zu seiner Geschwindigkeit. Jeder Motorwagen geht um so geräuschvoller, je langsamer er fährt. Es liegt deshalb im Interesse der Verkehrssicherheit, möglichst geräuschlos dem Pferdewagen mit dem Automobil von hinten vorzufahren und möglichst mit der jeweilig angemessenen Geschwindigkeit. Denn in einem solchen Falle bemerkt das Pferd den herannahenden Wagen nicht. Sobald das Automobil wahrgenommen wird, entfernt es sich bereits von dem Tiere. Der Eindruck ist also unter diesen Umständen zu flüchtig und zu rasch, um Schreckbewegungen des Pferdes zu veranlassen. Hierin können die Fuhrwerkslenker allerdings insofern den Automobilfahrern und sich selbst nützen, als sie es sich zur Regel machen sollten, auf den von Automobilen vielfach befahrenen Straßen die rechte Straßenseite einzuhalten und bei Zeiten richtig auszuweichen. Gerade entgegengesetzt liegt der Fall bei Begegnung von Pferd und Automobil. Hier liegt dem Maschinenlenker unter allen Umständen die Pflicht ob, auf das Verhalten der Pferde (Spitzen der Ohren usw.) zu achten, ein möglichst langsames Tempo einzuschlagen, zu dem begegnenden Pferde zu sprechen, da die menschliche Stimme für das erschreckte Pferd etwas Beruhigendes hat. Leider trifft der Autler oft Fuhrwerke auf der Landstraße an, ohne daß der Kutscher beim Wagen ist; derselbe befindet sich in irgend einem Hause und die Pferde sind sich selbst überlassen. Der rücksichtsvolle Automobilfahrer wird natürlich höflich und vorsichtig genug sein, anzuhalten und den Mann zu suchen, bevor er riskiert, vorbeizufahren. Oder aber drei- bis fünfjährige Kinder versehen den Dienst als Kutscher. Schließlich sei noch auf eine wichtige Notwendigkeit hingewiesen, auf die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht. Und was nun die so vielfach verantwortlich gemachte Schnelligkeit der Kraftwagen betrifft, so kann z. B. in enger, belebter Straße noch ein Tempo von 10 Kilometer viel zu rasch sein und gefährlicher als ein solches von 60 Kilometer auf offener freier Landstraße. Die Anpassung des Geschwindigkeitsgrades an die jeweiligen Verhältnisse der Straße, die Rücksicht auf Tiere, Kinder, Erwachsene ist und bleibt trotz aller Paragraphen im wesentlichen Sache des Feingefühls und der richtigen Abschätzung. In den verkehrsschwächeren Straßen von Halle ist eine Höchstgeschwindigkeit für Automobile von 15 Kilometer pro Stunde zulässig, in besonders verkehrsstarken Straßen dagegen eine solche von 9 Kilometer. Vielleicht sind diese Zeilen, die im Interesse des Publikums, wie des Motorwagenfahrens geschrieben sind, dazu angetan, zur beiderseitigen größten Vorsicht zu ermahnen und damit zur Verhütung von Unglücksfällen beizutragen.

— **Rabatt auf Fleischwaren.** Wie man hört, beabsichtigen die hiesigen Fleischer keinen Rabatt mehr auf die bei ihnen entnommenen Fleischwaren zu gewähren, da, wie sie meinen, die gegenwärtigen Viehpreise die fernere Gewährung von Rabatt ohne Preiserhöhung nicht möglich machten. (?)

— **Erhöhung der Milchpreise.** Vor einigen Tagen traten hier die Vertreter der Molkereien und die Inhaber von Landwirtschaften in hiesiger Gegend zu einer Sitzung zusammen, um über eine durch die allgemeine Futternot bedingte Erhöhung der Preise für Milch zu beraten. Man beschloß für Vollmilch einen Aufschlag von 2 Pfg., also von 18 auf 20 Pfg., pro Liter eintreten zu lassen.

— **Freiwillige Feuerwehr.** Mit heute hat ein Institut, das 36 Jahre hindurch bestanden, aufgehört zu existieren. Die Freiwillige, frühere Turner-Feuerwehr hat bekanntlich beschlossen, ihre Institution am 15. d. Mts. aufzulösen. Die im Feuerwehrdienste verwendeten Geräte, wie auch die Bekleidungsstücke, mit Ausnahme der eigenen, gehen in den Besitz der Stadt bezw. der Berufs-Feuerwehr über.

— **Das Distrikts-Kommando** der 4. Gendarmerie-Brigade befindet sich seit dem heutigen Tage Marktplatz 19, II

— **Michaelisferien.** In den hiesigen Schulen nehmen die Michaelisferien am Sonnabend, den 1. Oktober, ihren Anfang und enden mit Montag, den 17. Oktober.

— **Im Lehrerinnenverein,** der kürzlich seine erste Sitzung Winterhalbjahres abhielt, konnte jetzt erst der Bericht über den internationalen Frauenkongreß, der in Berlin im Juni tagte, gegeben werden. Frl. Dr. Gosche berichtete über das dort Gehörte.

— **Der Bürgerverein für städtische Interessen** beginnt nach den Sommerferien seine regelmäßigen Sitzungen mit einer Versammlung morgen, Freitag, im Ratskeller. Es soll u. a. gesprochen werden über die Wege in und nach der Heide, über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes und über die neue Kanalbenutzungsgebühr.

— **Im Walhalla-Theater** findet, so wird uns geschrieben, heute (Donnerstag) die Abschiedsvorstellung des gegenwärtig engagierten Künstlerpersonals statt. Morgen kommt ein vollständig neuer Spielplan; u. a. wird der hier allseitig bekannte und äußerst beliebte Humorist Moritz Heyden ein nur auf kurze Zeit bemessenes Gastspiel absolvieren.

— **Stadtmission.** Das Thema des Vortrages, welchen Herr Pastor Hobbing am Sonntag abend im Stadtmissionshause, Weidenplan 4, halten wird, lautet: „Tue recht und scheue niemand!"

— **Thaliafestsäle.** Nur noch wenige Wochen, und der Herbst hat seine Herrschaft befestigt. Auch in der Stadt mehren sich die Zeichen, daß die Wintersaison herannaht; in der Zeitung sind die Einladungen der Theater und Konzertunternehmungen zu Abonnements und regem Besuche zu lesen, in den Schaufenstern der Musik- und Kunsthandlungen marschieren in Reih und Glied neue und alte Theatergrößen masculini und feminini generis auf und in den zahllosen Vereinen unserer Stadt werfen kommende Ereignisse, wie Stiftungsfest, Theater, Ball ihre Schatten in der Tätigkeit, die sich jetzt allmählich entwickelt, voraus. Bald ruft man allerorten: „La saison est morte, vive la saison!" Ein guter Wirt, der sorgt bei Zeiten vor. So haben auch Besitzer und Oekonom (Herr Hermann Kunze), der „Thaliafestsäle" die sommerliche Muse nach Kräften ausgenützt, um im Wettbewerbe des Winters vollständig gerüstet auf dem Plane zu sein. Der große Festsaal, an 1000 Personen fassend, macht, so ersucht man uns, mitzuteilen, jetzt in der Abtönung von Gold und Weiß im Glanze der elektrischen Bogenlampen und Glühlichtguirlanden einen vornehmen Eindruck. Die Bühne ist im Sommer renoviert worden. Ferner ist eine Erneuerung der Dampfheizungsanlage vorgenommen. Neben dem großen Festsaale enthält das Etablissement noch einen kleinen Saal, der ebenfalls mit einer Bühne ausgestattet werden kann, sowie mehrere eingerichtete Zimmer für Privatfestlichkeiten und Vereine.

— **Zwangsversteigerung.** Im Wege der Zwangsvollstreckung wurde das auf den Namen der verehelichten Gastwirt Samuel, Thekla geb. Roeßiger hier. eingetragene, Wörmlitzerstraße 16 belegene Hausgrundstück öffentlich meistbietend versteigert. Das Bestgebot gab Herr Brauereibesitzer Günther hier. als Hypothekengläubiger mit 3080 Mk. plus 18 000 Mk. ab; er erhielt dafür den Zuschlag.

— **Ein jugendlicher Rowdy.** Einer Körperverletzung mit einem gefährlichen Werkzeuge hatte sich der 12 Jahre alte Schulknabe Walther Böttcher von hier schuldig gemacht und stand deswegen als Angeklagter vor dem Schöffengerichte. In dem Hause, in welchem die Eltern des Jungen wohnen, herrscht fortwährender Unfrieden zwischen den Kindern der Mieter, der sehr oft in Hauereien ausartete, an denen Böttchers Walther nicht zum wenigsten beteiligt gewesen sein soll. Eines Tages im Monat Mai kam die Tochter der Frau Voigt weinend zu ihrer Mutter und klagte dieser, daß Böttchers Walther sie wieder geschlagen. Als Frau V. am 15. Mai den Jungen, welcher eine Flasche Bier geholt hatte, auf dem Hausflure traf, machte sie ihm Vorhaltung, warum er ihre Tochter geschlagen, und drohte ihm, seinem Lehrer davon Mitteilung zu machen. Kaum hatte sie dies gesagt, da versetzte ihr V. mit der gefüllten Flasche einen Schlag ins Gesicht. Der Hieb war mit solcher Wucht geführt, wie es bei einem kräftigen Burschen nach dem Schlage des Walther B. nur möglich gewesen. Eine vier Zentimeter breite, klaffende und stark blutende Wunde über dem Nasenbein war die Folge. Die Wunde heilte zwar, aber es hat sich Blut angesammelt, welches auf den Gesundheitszustand der Frau V. von nachteiliger Wirkung ist und derselben anhaltende Kopfschmerzen verursacht. Daraus war zu entnehmen, mit welcher Vehemenz der Schlag von dem Jungen geführt sein muß. Der Angeklagte wollte den Einwand der Notwehr geltend machen, indem er behauptete, Frau V. habe ihn am Ohre in die Wohnung ziehen wollen, und um dies zu vermeiden, hätte er mit der Flasche geschlagen, die er gerade in der Hand gehabt. Diese Angaben wurden aber widerlegt. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von vier Wochen.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben:** Für das Abonnement des zweiten Viertels geht am Freitag das Lustspiel „Sein Prinzeßchen" von Schätzler-Perasini in Szene. Beamtenkarten sind giltig. — Sonnabend folgt eine Aufführung des Lustspiels „Dr. Klaus" von L'Arronge.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Die diesjährige Spielzeit wird am Sonntag, den 18. d. Mts. mit dem fünfaktigen Lustspiel „Unsere Frauen" von Gustav v. Moser und Franz v. Schönthan eröffnet. Billetts zu dieser ersten Vorstellung sind von Sonnabend, den 17. d. M. ab an der Kasse des Neuen Theaters erhältlich. Kassenstunden sind täglich von 10—1 und 3—4 Uhr.

Vermischtes.

Moderner Städtebau, vorgeführt durch die Gründung einer neuen Stadt mit allen Erfordernissen in gesundheitlicher und ästhetischer Beziehung, das ist der Plan, den eine in Frankfurt a. M. entstandene Baugesellschaft demnächst ins Leben rufen will. Nahe bei Frankfurt auf dem Gebiete des hessischen Städtchens Sprendlingen soll der Gedanke verwirklicht werden durch das Entgegenkommen der hessischen Regierung, die ein 30 Hektar großes Waldgebiet aus dem Großherzoglichen Familienbesitz mit Genehmigung des Großherzogs zu billigem Preis zur Verfügung gestellt hat und durch Verträge dafür Sorge trug, daß Spekulationsgeschäfte und Bodenwucher ausgeschlossen bleiben. Nach einheitlicher Grundidee soll die neue Anlage emporwachsen unter Berücksichtigung der notwendigen öffentlichen Gebäude, schöner Straßenzüge und Plätze und aller derjenigen Einrichtungen des Städtebaues, die für Gesundheit und Wohlbefinden der Bewohner die weitestgehenden Bürgschaften bieten. Von diesen Gesichtspunkten aus hat der Professor der Architektur an der technischen Hochschule zu Darmstadt, Pützer, den Lageplan für die neue Stadt entworfen, und wenn die Einheitlichkeit der oberen Leitung gewahrt bleibt und die Bedingung einer geschmackvollen und praktischen Bauweise durchgeführt wird, so darf man allerdings gespannt sein, in welcher Art die Idee, eine Musteranlage des Städtebaus zu gründen, sich in die Wirklichkeit übersetzen läßt. Ein gleicher Gedanke soll nach Mitteilung der „Köln. Ztg." dicht bei Darmstadt zur Ausführung kommen, in einer landschaftlich wesentlich reizvolleren Gegend als bei Frankfurt. Bei Nieder-Ramstadt-Traisa, wo sich der weite Ausblick öffnet auf die langgestreckten Odenwaldberge, rings von Wald umgeben, von Darmstadt dreiviertel Stunden entfernt und demnächst durch die Straßenbahn mit ihm verbunden, ist die Stelle gewählt, wo die „Gartenstadt" entstehen soll. Dieselben Grundsätze wie bei dem Frankfurt-Sprendlinger Plan werden auch hier Geltung finden.

Die Verwandten der zukünftigen Kronprinzessin. Ein guter Kenner seines „Gothaers" stellt der „Straßb. Post" die folgende genealogische Uebersicht zur Verfügung: Der Bruder Friedrich Franz IV. (lutherischer Konfession), Großherzog von Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Großherzog zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr, königlich preußischer Oberst à la suite des Garde-Kürassierregiments und des 1. Seebataillons, ist geboren am 9. April 1882, folgte seinem Vater, dem Großherzog Friedrich Franz III., am 10. April 1897 unter Regentschaft des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg, übernahm selbst die Regierung am 9. April 1901. Die Mutter, Großherzogin Anastasia, kaiserliche Hoheit, geboren am 28. Juli 1860, Großfürstin von Rußland, vermählt am 24. Januar 1879, Witwe seit 10. April 1897. Die Schwester, Herzogin Alexandrine, geboren am 24. Dezember 1879, vermählt am 26. April 1898 mit Prinz Christian von Dänemark. Geschwister des Vaters: Aus der ersten Ehe des verstorbenen Großherzogs Friedrich Franz II.: 1. Herzog Paul Friedrich, geboren 1852, vermählt mit Prinzeß Marie von Windischgrätz. Kinder: a) Herzog Paul Friedrich, geboren 1882; b) Herzogin Marie Antoinette, geboren 1884; c) Herzog Heinrich Borwin, geboren 1885. 2. Herzogin Marie, geboren 1854, vermählt mit Großfürst Wladimir Alexandrowitsch von Rußland. 3. Herzog Johann Albrecht, geboren 1857, vermählt mit Elisabeth, Prinzessin von Sachsen-Weimar-Eisenach. Aus der dritten Ehe des verstorbenen Großherzogs: 4. Herzogin Elisabeth, geboren 1869, vermählt mit dem Großherzog Friedrich August von Oldenburg. 5. Herzog Adolf Friedrich, geboren 1873. 6. Herzog Heinrich, Prinz der Niederlande, geboren 1876, vermählt mit Wilhelmina, Königin der Niederlande. Witwe des Großvaters des verstorbenen Großherzogs Friedrich Franz II.: Großherzogin Marie, Prinzeß von Schwarzburg-Rudolstadt. Witwe des Großvatersbruders des verstorbenen Herzogs Wilhelm, Herzogin Alexandrine, Prinzessin von Preußen, deren Tochter Charlotte, vermählt mit Heinrich XVIII. Reuß jüngere Linie.

Die Prinzessin Luise von Koburg hat dem Anwalt ihres Gatten ihre Bedingungen zur friedlichen Regelung ihrer Angelegenheit übermittelt. Sie verlangt sofortige Aufhebung der Entmündigung, sowie eine lebenslängliche Rente; sie wünscht ungestört an der Seite Mattasitsch fortleben zu können. Von Rechtsfreunden des Prinzen Philipp wird erklärt, es erscheine ganz ausgeschlossen, daß der Prinz von Koburg jemals in ein Zusammenleben der Prinzessin mit Mattasitsch willigen und dafür noch eine lebenslängliche Rente aussetzen werde. — Der König von Belgien soll sich jetzt völlig von seiner Tochter losgesagt und ihr auch die jährliche Rente von 30 000 Fr. entzogen haben. — Ueber die geistige Verfassung der Prinzessin hat sich Sanitätsrat Dr. Pierson einem Vertreter der „N. Fr. Pr." gegenüber folgendermaßen geäußert: „Es ist nach wie vor meine feste Ueberzeugung," sagt Sanitätsrat Pierson, „daß Prinzessin Luise von Koburg geistesschwach ist und daß ihre Internierung als Gebot einer harten, aber unausweichlichen Notwendigkeit erscheint." . . . . „Die Prinzessin unterliegt als ausgesprochen willensschwache Person jedem Einflusse. Es nimmt auch keineswegs Wunder, daß sie auf Persönlichkeiten, die ihr gegenwärtig zum ersten Mal und nicht für längere Zeit entgegentreten, keinen krankhaften Eindruck macht. Die Prinzessin ist eine Dame, bei der Erziehung von Jugend auf Erziehung und Drill die denkbar besten gesellschaftlichen Umgangsformen zur Folge gehabt haben. Dazu kommt, daß ihr eine gewisse langsame Sprechweise eigen ist, die den Eindruck von großer Ueberlegung, mitunter auch von Ueberlegenheit macht" . . . „Sie ist weder blödsinnig noch wahnsinnig. Auch ich halte sie nicht dafür. Aber die Art ihres Schwachsinns verträgt sich ganz gut mit einer aufs äußerste gesteigerten Routine. Zudem ist zu bemerken, daß sie sich auf die Interviews und Besprechungen mit ihr, die jetzt zur Veröffentlichung gelangen, Jahre hindurch gewissermaßen präpariert hat. Deswegen bleiben die Defekte im Urteils- und Erkennungsvermögen bestehen, und namentlich jene Defekte in ethischer Beziehung, in denen die ganze traurige Affäre ihre Wurzeln hat." Mit Entschiedenheit weist Sanitätsrat Pierson den Vorwurf zurück, Prinzessin Luise sei in seiner Anstalt einer inhumanen, geschweige denn grausamen Behandlung ausgesetzt gewesen. Und immer wieder betont er, „die Prinzessin hielt mich für ihren Freund, und dies mit gutem Grunde. Sie tat es bis in die letzten Tage. Nein, das war keine Verstellung, keine Komödie. Immer wieder hat sie betont, daß sie mir die Versöhnung mit ihrer Mutter, der Königin von Belgien, zu danken hatte. „Jede Freiheit ist der Prinzessin zu statten gekommen," erzählt Sanitätsrat Pierson weiter, „mit der einzigen Ausnahme, daß sie im Lindenhof wohnen mußte, aber," setzt er lächelnd hinzu, „eine Dunkelkammer gibt es in meiner Anstalt nicht und hat es nie gegeben. Die Prinzessin hat Konzerte besucht, sie ist ins Theater gegangen, sie hat Ausflüge nach allen Richtungen unternommen, ich habe ihr sämtliche Blätter zur Verfügung gestellt. Als das Buch Mattasitschs erschien, wurde das erste Exemplar, dessen man habhaft werden konnte, der Prinzessin eingehändigt. Sie sollte über nichts und niemand im Unklaren gelassen werden." „Es kann mir nicht gleichgültig sein," schließt Sanitätsrat Pierson, „von einem Teile der öffentlichen Meinung als der Kerkermeister einer grundlos inhaftierten und unglücklichen Frau dargestellt zu werden. Wem die Aussprüche der ersten Psychiater aller Länder nicht genügen, wer auch an dem Urteil jener gemischten Kommission zweifelt, die im Jahre 1903 beim Amtsgerichte Meißen, nachdem ihre Mitglieder in Amtseid genommen waren, die Prinzessin für geistesschwach und anstaltsbedürftig erklärte, dem muß ich, so herb und grausam es klingt, mit dem Hinweis auf die Zukunft antworten. Die Zukunft wird lehren, ob wirklich die Wissenschaft sich eines so entsetzlichen, folgenschweren Fehlgriffes schuldig gemacht hat. Meine feste Ueberzeugung ist und bleibt, daß Luise von Koburg nach wie vor des werktätigen Schutzes gegen sich selbst und gegen unheilvolle Einflüsse, die auf sie nur allzu leicht ausgeübt werden können, nicht zu entbehren vermag."

Der Kaiser und sein Patenkind. Eine niedliche Szene von der Altonaer Kaiserparade wird der „Deutschen Tageszeitung" nachträglich mitgeteilt. Dem Kaiser war mitgeteilt worden, daß sich ein Patenkind von ihm, der siebente Junge des Arbeiters Drews, mit den Eltern und den Brüdern auf dem Paradefelde befinde, und er ritt an die Familie heran. „Wo ist denn mein Patenkind?" fragte er sofort. Frau Drews hob den Kleinen empor, worauf der Kaiser das Kind mit den Worten: „Guten Morgen, Kleiner," bei den Händen nahm. Der Monarch bemerkte, daß der Junge keine Kopfbedeckung trug, und sagte: „Der Kleine kann ja rein den Sonnenstich kriegen; hat er denn keinen Hut?" Der Kaiser schützte nun mit seiner Hand den Kopf des Kindes. Der Vater mußte Bericht erstatten über seine Beschäftigung, Arbeitsverdienst usw. Bei der Frau erkundigte er sich nach dem Gesundheitszustande der Kinder, hinzufügend, daß die Gesundheit doch das Beste sei, was der Mensch haben könnte. Zu den Kindern gewandt, äußerte der Kaiser lächelnd: „Unter diesen strammen Jungen wird wohl einer sein, der bei der Marine eintreten kann." Dann verabschiedete er sich herzlich. Das Familienoberhaupt erhielt einen Hundertmarkschein.

Vereiteltes Attentat auf Roosevelt? Die „New-York Preß" will erfahren haben, daß zwei anarchistische Verschwörer nach Vera Cruz abgesegelt seien, um nach den Vereinigten Staaten zu gehen und den Präsidenten Roosevelt zu ermorden. Die Leute seien bei ihrer Ankunft verhaftet worden. Da ihr jetziger Aufenthalt unbekannt sei, so glaube man, die mexikanische Regierung hätte sie summarisch hingerichtet.

Ein braver „Böhm". Man meldet uns aus Prag: Professor Sallaba, Lehrer an der tschechischen Handelsakademie, Herausgeber der „Ceska Revue", führende Persönlichkeit der tschechischen Gesellschaft, flüchtete mit 200 000 Kronen Wechselschulden nach Amerika. Er ruinierte bekannte Persönlichkeiten, die für ihn gebürgt hatten.

Eine aufregende Szene spielte sich jüngst auf der Linie der Fort Bragg Lumba Company in Kalifornien ab. Als der Zug durch einen tiefen Felseneinschnitt fuhr, sah der Lokomotivführer einen großen Panther auf den Schienen stehen. Als der Zug näher herankam, wendete sich der Panther mit weitgeöffnetem Maul und leuchtenden Augen zum Sprung bereit gegen die Lokomotive. Er schien sich aber dann doch eines Besseren zu besinnen und lief auf den Schienen vor der Maschine her, da er wegen der steilen Felsenwände rechts und links nicht rauskonnte. Als ihm die Maschine aber immer näher auf den Leib rückte, da sprang er in seiner Verzweiflung an eine der senkrechten Wände hinauf und suchte sich dort festzukrallen. Er fiel aber zurück und rollte unter die Räder der Lokomotive, die ihm den Kopf vollständig abschnitten. Der Lokomotivführer sicherte sich die Haut des Panthers, die jetzt seine Maschine schmückt.

Nicht demissioniert? Die Blättermeldung, wonach der Bischof von Rosenau demissioniert habe, wird von dem Bischof selbst als unbegründet bezeichnet.

Mit dem Ballon verunglückt. In der Nähe von Veszprem (Ungarn) wurde während einer Militärübung mit einem Luftballon dieser durch heftigen Sturm den festhaltenden Soldaten entrissen. Acht Soldaten wurden von dem Ballon mit in die Höhe gezogen, stürzten jedoch aus großer Höhe nacheinander ab. Sechs Soldaten blieben sehr schwer verletzt, zwei tot mit zerschmetterten Gliedmaßen liegen.

Unglück im Manöver. Beim Kaisermanöver schoß ein Füsilier des 90. Regiments bei Mühlen-Eichsen mit einer Platzpatrone einem Füsilier des Gardekorps versehentlich ein Auge aus.

Todessturz. Als am Montag abend der Rittergutsbesitzer Leutnant Menzel auf Oberpritschen bei Fraustadt (Posen) vom Biwak bei Ilgen, wo er seine Manövereinquartierung begrüßt hatte, nach Hause ritt, ging das Pferd unweit des Dominialgehöfts durch. Die Dominialleute, die kurz nach 8 Uhr ein Geräusch am hinteren Tor wahrnahmen und Umschau hielten, fanden ihren Herrn tot am Torpfeiler und das Pferd um sich schlagend auf einem der aus den Angeln gerissenen Torflügel. Ein Schädelbruch infolge des Sturzes hat den Tod des kraftstrotzenden Mannes so jäh herbeigeführt.

Die Witwe Abd ül Kerim Paschas †. Vor kurzem ist in Erenköi, einer asiatischen Vorstadt Konstantinopels, die Witwe Abd ül Kerim Paschas, des während des letzten Krieges mit den Russen viel-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190409161-14/fragment/page=0005

genannten **Generalissimus der türkischen Heere**, in hohem Alter gestorben. Die alte Hanum war auch in europäischen Kreisen aus der Zeit nicht unbekannt, als noch der freiere Verkehr zwischen Türken und Fremden bestand. Eine Tochter der Hanum war an den früher preußischen Offizier Krummbügel Pascha verheiratet, der vor einigen Jahren ermordet aufgefunden wurde.

Dorado des weiblichen Geschlechts. Die statistischen Berichte für Westvirginien weisen nach, daß es dort unter einer Bevölkerung von 908 800 Köpfen **keine unverheirateten erwachsenen weiblichen Personen** gibt. Im Durchschnitt kommen 475 weibliche auf 521 männliche Personen. — Amerika, du hast es besser!

Mord. Aus Naila (Bayern) melden die „Münchener Neuesten Nachrichten": Der Gürtler und Weber Andreas Schmidt wurde in seiner Scheune schrecklich verstümmelt als Leiche aufgefunden. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich sofort auf den Bruder und den Sohn des Ermordeten, den Fuhrmann Adam Schmidt und den Bauern Adam Schmidt, die verhaftet wurden.

Von einer sehr seltenen Naturerscheinung wird der „Schles. Ztg." aus Frauenhain, Kreis Ohlau, berichtet. In dem Hofe des Molkereipächters Badura blüht ein erst in diesem Frühjahr verpflanzter Apfelbaum (Bismarckapfel) zum dritten Mal in diesem Jahre. Eine von der ersten Blüte im Mai herstammende Frucht ist vollständig ausgereift, während jetzt neben den etwa 10 bis 15 walnußgroßen Fruchtansätzen nach der zweiten Blüte um Mitte Juli die dritten Blüten stehen. Dem Baume ist wegen der großen Dürre dieses Jahres viel Feuchtigkeit, besonders auch Dungwasser, zugeführt worden, wodurch diese Naturseltenheit wohl zu erklären sein dürfte.

Ein Akt unglaublicher Roheit ist in einer der letzten Nächte in dem Nürnberger „Stadtpark", einer sorgsam gepflegten, der Stadt gehörigen öffentlichen Anlage, verübt worden. Man hat eine große Anzahl prächtiger Pflanzen, kostbare Palmen und Blütenbäumchen teils herausgerissen, teils zerschnitten. Der angerichtete Schaden wird von sachkundiger Seite auf mehrere tausend Mark veranschlagt. Als Täter vermutet man der „Frkf. Ztg." zufolge einige junge Burschen, die vor einigen Tagen wegen rüpelhaften Benehmens aus dem Park entfernt werden mußten. Die Entrüstung der Einwohnerschaft ist allgemein.

Um vom Schulbesuch befreit zu werden, hat in Kallstadt bei Frankenthal ein sechsjähriges Bübchen das elterliche Anwesen in Brand gesteckt. Der schulfeindliche Kleine hat mit Streichhölzern, die er sich zu verschaffen gewußt hat, einen an das Wohnhaus anstoßenden Schuppen in der Absicht angezündet, Schuppen und Haus in Asche zu legen. Befragt, warum er das Feuer angelegt habe, gab er laut „Frkf. Ztg." an, daß er das Haus habe niederbrennen wollen, damit seine Schulbücher von den Flammen vernichtet würden und er nicht mehr in die Schule müsse.

Unselige Familienverhältnisse. Wie die „Wormser Zeitung" meldet, erschoß dort der frühere Offizier Lengercke in Erbes-Büdesheim seinen Schwiegervater, den Altbürgermeister Lebert, nachdem letzterer vorher seinen Schwiegersohn durch einen Schuß verwundet hatte; Familienzwistigkeiten sind die Ursache des Streites gewesen.

Leichenfund. Dicht bei der Stadt Freiburg i. Br., im Walde, wurde die Leiche eines Mannes gefunden, der seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende gemacht hatte. Man vermutet, nach der „Frkf. Ztg.", der Gefundene sei der aus Oberschlesien stammende Stabsarzt a. D. Dr. Koerfer, der seit dem 5. d. M. in Freiburg vermißt wurde, nachdem er bis dahin in einem Hotel gewohnt hatte.

Zu der Doppelbluttat in Kottbus, bei der, wie wir bereits berichteten, der Weber Trautmann seine Schwiegermutter, die verehelichte Invalide Rex, und ein vierjähriges Kind erdrosselte, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Rex'schen Eheleute hatten den vierjährigen außerehelichen Sohn ihrer in Berlin in Stellung befindlichen Tochter bei sich in Pflege. Vor einiger Zeit soll nun der Vater des Kindes eine einmalige Abfindungssumme für dasselbe in Höhe von 300 Mark an die Großeltern ausgezahlt haben. Von dieser Zahlung erhielt der Schwiegersohn Trautmann Kenntnis. Nachdem mehrfache Versuche, in den Besitz des Geldes zu gelangen, erfolglos geblieben waren, begab er sich am Montag, als der alte Rex sich in einem Restaurant befand, nach dessen Wohnung, wo er die Frau und das Kind antraf. Er forderte nun von der Frau nochmals die Herausgabe des Geldes, und als ihm dies wiederum verweigert wurde, fiel er über die Frau her und würgte sie bis zur Besinnungslosigkeit am Halse, worauf er sie in Gegenwart des Knaben kalten Blutes erstach. Alsdann legte er dem Kleinen, der der einzige Augenzeuge der Greueltat war, eine Biese um den Hals und erwürgte ihn. Nachdem er die Leiche der Frau unter dem Bette versteckt hatte, begab er sich nach dem Restaurant zurück und setzte sich an den Tisch seines Schwiegervaters. Als dieser am Abend seine Wohnung aufsuchte, entdeckte er die Doppelbluttat. Der Verdacht lenkte sich sofort auf Trautmann, der noch in derselben Nacht, in fideler Gesellschaft sitzend, im benachbarten Ströbitz festgenommen werden konnte. Seine Hände und Arme, auch das Gesicht wiesen zahlreiche Kratzwunden auf, woraus zu schließen ist, daß der Ermordung der Frau Rex ein Kampf vorausgegangen ist. Trautmann, ein arbeitsscheues Subjekt, setzte bei seiner Verhaftung den Polizeibeamten heftigen Widerstand entgegen. Als er überwältigt worden war, räumte er die entsetzliche Tat ein, doch will er bei Ausführung derselben sinnlos betrunken gewesen sein. Er ist verheiratet und Vater zweier minorenner Kinder.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 15. September.

Wetterbericht vom 15. September, morgens 5 Uhr. Nach dem Vorübergange einer Depression in Deutschland, die daselbst ergiebige Regenfälle veranlaßte, ist das Barometer in Magdeburg wieder um 3,1 mm gestiegen, hat aber jetzt seinen Höchststand erreicht. Von Westen her nähert sich eine neue Störung, die bald abermals Regenfälle und Fallen des Barometers veranlassen wird. Die Temperatur ist milde, das Wetter meist trübe und neblig.

Voraussichtliches Wetter am 16. September: Vorwiegend wolkiges bis trübes, mildes Wetter mit Regenfällen.

Voraussichtliches Wetter am 17. September: Wechselnd bewölktes, etwas kühleres Wetter, zeitweise Regen.

*

Hamburg, 15. September, 9 Uhr 34 Min. vorm. Das Maximum (über 765 mm) liegt über Skandinavien und Südwesteuropa, die Depressionen (unter 755 mm) liegen westlich über Irland und Nordwestrußland; der Luftdruck ist sehr gleichmäßig verteilt. In Deutschland ist es ruhig und meist trübe, außer im Süden ziemlich kühl, und hatte verbreitete Regenfälle. — Fortdauer wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

London, 15. Sept. Die „Morning-Post" meldet aus Shanghai von gestern: Die chinesische Regierung hat eine Sondergesandtschaft für Japan und Rußland ernannt, um Verhandlungen über die Auslieferung der Mandschurei an China einzuleiten.

London, 15. Sept. „Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Die japanische Armee hatte nach dem Bericht Nodzus bei ihrem Vorgehen gegen die Stellungen der Russen im Süden von Liaujang am 3. September einen Verlust von etwa 3000 Mann bei der rechten und etwa 800 Mann bei der linken Kolonne.

London, 15. Sept. Einer Reuter-Meldung vom 11. d. M., abends zufolge bleibt die japanische Armee in Liaujang und stellt die Brücken wieder her. Unter den erbeuteten Gegenständen befanden sich Geschütze, Munition, Gewehre, Kleidungsstücke und Fourage.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

— **Emission 4½ % Anleihe der Einsiedler Brauhaus A.-G.** Die Zeichnung auf obige und andere in Halle a. S. bei der Spar- und Vorschuß-Bank zur Auflage gelangten Teilschuldverschreibungen wurde sofort nach Eröffnung wegen starker Ueberzeichnung geschlossen.

—y. **Dresden**, 12. Sept. Die heute abgehaltene Aufsichtsratssitzung der Aktiengesellschaft Lauchhammer hat beschlossen, der auf den 25. Oktober einzuberufenden Generalversammlung bei verstärkten Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 5 % gegen 4 % im Vorjahre, sowie die Ueberweisung von 100 000 Mark an den außerordentlichen Reservefonds und von 25 000 ℳ an den Beamtenfonds vorzuschlagen.

—y. Der Aufsichtsrat der **vereinigten chemischen Fabriken zu Leopoldshall, Akt.-Ges.**, beschloß, der auf den 15. November cr. einzuberufenden Generalversammlung wiederum die Verteilung einer Dividende von 5 % auf die Stamm-Prioritäten und 3 % auf die Stamm-Aktien bei gleichen Rücklagen wie im Vorjahre vorzuschlagen.

—y. Die **Geisweider Eisenwerke** erzielten im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Gewinn von 330 117 ℳ (326 592 ℳ i. V.). Der Generalversammlung wird die Ausschüttung einer Dividende von 7 % (6 % im Vorjahre) auf die Prioritätsaktien und von 5 % (4 % im Vorjahre) auf die Stammaktien vorgeschlagen werden.

—y. In der Sitzung des Aufsichtsrates der **Eisen-Industrie zu Menden und Schwerte, Akt.-Ges.**, wurde der Abschluß per 30 Juni cr. vorgelegt. Derselbe weist nach Vornahme der üblichen Abschreibungen einen Ueberschuß von 34 049 ℳ auf. Der auf den 29. Oktober cr. einzuberufenden Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, diesen Betrag dem Spezial-Reservefonds zuzuführen, so daß eine Dividende nicht zur Verteilung gelangt, gegen 2 % im Vorjahre.

—y. **Mailand, 13.** Sept. Die nahe bevorstehende Kapitalerhöhung des Credito Italiano von 35 auf 40 Millionen Lire soll zur Errichtung der Filiale in Egypten dienen,

-y. Der Verwaltungsrat der **Harburg-Wiener Gummiwarenfabriken** wird für 1903/04 eine Dividende von 12½ % gegen 20 % im Vorjahre in Vorschlag bringen.

y. Vom **Magdeburger Rohzuckermarkte** wird der B. B.-Z. über die Woche vom 6. bis 12. September geschrieben: Greifbare Kornzucker aus erster Hand gelangten in dieser Berichtszeit nicht zum Abschluß; nur einige Partien Nacherzeugnisse wurden von den Fabriken abgegeben. Auch in Oktober-Dezember-Lieferung war das Angebot der Fabriken im allgemeinen gering. Auffällig ist die Tatsache, daß die Raffinerien nur ganz vereinzelt Kaufinteresse für Oktober-Lieferung zeigen, zumeist sucht man diese Lieferung bei Ankäufen nach Möglichkeit auszuschließen. Dieser Umstand hängt damit zusammen, daß die Raffinerien mehrfach die Arbeit erst am 15./20. Oktober aufnehmen wollen, und daß verschiedene derselben mit alter Ware so reichlich versehen sind — teils liegt solche in nicht unbeträchtlichen Mengen auf den Flüssen fest —, daß sie für den Oktober neue Zucker entbehren können. Die zweite Hand war in vergangener Berichtszeit fortgesetzt Abgeber: Anfangs forderte man noch ca. 11,10 ℳ ohne Sack 88 % Tarif I die 50 kg, frei hier, bezügl. 10,90/10,95 ℳ ohne Sack ab Hannover-Braunschweigischen Stationen, mit der rückläufigen Bewegung des Terminmarktes ermäßigte man jedoch seine Forderungen, so daß diese Zucker jetzt ca. 20 ₰ die 50 kg billiger erhältlich sind. Die zweite Hand verkaufte auch einige greifbare Zucker zu 11,35 ℳ mit Sack ab Lager hier, sowie einen größeren Posten zu 11 ℳ ohne Sack fob Wismar. Ernte 1905/06 Oktober-Dezember-Lieferung wurden 42 000 Ztr. ab pommerscher Station zu 9,65 ℳ ohne Sack, 88 % Rend. die 50 kg an einen hiesigen Ausfuhrhändler gehandelt. Zu diesem Preise blieb weiteres Angebot im Markte. Der hiesige amtliche Freitagsbericht beziffert die Umsätze auf 5000 Zentner (lediglich greifbare Zucker aus erster Hand), sonst meldeten Hamburg 103 000 Ztr. (greifbar und Lieferung erster sowie zweiter Hand), Braunschweig 2000 Ztr., Breslau 6000 Ztr. (aus zweiter Hand), Danzig 80 000 Ztr. Lieferung Oktober-Dezember. Halle und Stettin waren umsatzlos. In Raffinaden erhöhten die Raffinerien auch in vergangener Berichtszeit ihre Preise verschiedentlich; das Geschäft war jedoch im allgemeinen ruhig. In Granulated ruht der Verkehr vollständig. Einige Raffinerien kaufen in England Granulated zurück, da sie dafür im Inlande vorteilhaftere Verwendung fanden. — Der Terminmarkt verlief am Dienstag sowie Mittwoch früh in gut stetiger Haltung, wobei die Preise noch ca. 10 ₰ die 100 kg zu gewinnen vermochten. Die Lichtschen Berichte vom Sonnabend gaben keine Anregung nach oben, da beide für Oesterreich-Ungarn gebesserten Rübenstand, für Frankreich, Holland und Belgien höhere Erträge wie im Vorjahre meldeten. Nur bezüglich Deutschlands gingen ihre Ansichten vollständig auseinander. Beim Vergleich der vor- und dieswöchigen Rübenuntersuchungen F. O. Lichts zeigen sich wiederum Unwahrscheinlichkeiten. September-Lieferung, die zu Anfang der Woche noch etwas gefragt wurde, war schließlich ganz vernachlässigt. Oktober-Lieferung ist ein Favorit-Monat der deutschen Märkte, wegen der voraussichtlich nicht gebesserten Schiffahrts-Verhältnisse fürchtet man Schwierigkeiten bei der Erfüllung der Oktober-Kontrakte. Der Preis dieses Monats ist augenblicklich der Wertstände des Mai gleich. England folgte diesen Vorgängen nicht, da gerade dort Belgien mit Oktober-Angebot im Markte ist. Auffallend bleibt das anhaltend billige Angebot von Javazucker auf Lieferung von Juni 1905 ab. Der Verlauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Feststellung ergab für Kornzucker, Grundl. 88 % Rend., die 100 kg fob. Hamburg: September 21,35 G., 21,55 B., Oktober 22,05 G., 22,15 B., Oktober-Dezember 21,80 G., 21,90 B., Januar-März 21,95 G., 22,05 B., Mai 22,20 G., 22,30 B., August 22,45 G., 22,55 B. Oktober-Lieferung hat danach 10 ₰ per 100 kg gegen die Vorwoche verloren; während alle übrigen Sichten 20 ₰ per 100 kg einbüßten. Die englischen Märkte setzten in stetig fester Haltung ein. Die englischen Raffinerien klagten sehr über mangelnden Abzug; sie wandten sich daher mit Vorliebe dem billigeren Angebot belgischer Zucker, sowie alter französischer Zucker zu. Vorjährige alte deutsche Zucker zu 3 d. per Ztwt. unter Kurs angeboten, wurden von den Raffinerien zurückgewiesen. Schlußpreise Sonnabend mittag für Beet, 88 % Rend., per Ztwt. fob Hamburg bei behaupteter Stimmung: September 10 sh. 7½ d. bezahlt, Oktober 10 sh. 11¼ d. Wert, Dezember 10 sh. 10 d. bezahlt, Januar—März 10 d. 11¼ d. bezahlt, Mai 11 sh. ½ d. Käufer. September-Lieferung steht danach gegen vergangenen Wochenschluß 1¼ d. per Ztwt. niedriger, ebenso neue Ernte mit Ausnahme von Oktober-Lieferung, die nur ¾ d. per Ztwt. nachgab. Die Nachfrage für englische Raffinaden war sehr mäßig, nur Kuba waren mehr gesucht und 3 d. per Ztwt. höher. Granulated stetig, Preise ½ d. niedriger wie in der Vorwoche. In Kolonialzucker war kleines Geschäft in niedrigen Raffineriesorten nach Außenhäfen zu vollen, letzten Preisen. Grocery mäßiger Umsatz zu ca. 3 d. per Ztwt. besseren Werten. Der Pariser Markt eröffnete die Woche in ruhiger Stimmung; matte Auslandsberichte veranlaßten vom Mittwoch ab bis Freitag größere Glattstellungen, unter deren Einfluß die Preise täglich Einbußen erlitten. Der Verlauf des Sonnabends war stetig mit teilweiser Erholung von 12½ cm die 100 kg auf Käufe der Platzspekulation. Schlußpreise am Sonnabend für Weiß Nr. 3 die 100 kg September 29,62½ Fr., Oktober 30,25 Fr., Oktober-Januar 30,62½ Fr., Januar-April 31,25 Fr. Die Abschwächung stellt sich danach schließlich auf 12½ Ctms., für Januar-April auf 25 Ctms. die 100 kg gegenüber den Schlußwerten der Vorwoche. — Der Prager Markt war stetig. Für Fabrikzucker zeigten die Raffinerien mehr Kaufinteresse, seitdem das Verkaufskartell für Raffinaden in die Brüche gegangen ist und der Handel in Raffinaden dadurch wieder an Umfang zugenommen hat. New-York war stetig bei unveränderten Notierungen. Nach dem Bericht der Herren Willet u. Gray am 1. Sept. sind vom 31. Aug. 65 000 Sack Kubazucker zu 2 15/16 Ztwt. 95%, entsprechend 4 5/16 Cts. landed terms 96%, prompt Verschiffung gehandelt. Ende September, Anfang Oktober sind verschiedene schwimmende Ladungen Javazucker fällig, wodurch die Raffinerien weiter unabhängiger werden, zumal fast überall größere Kolonialzuckerernten in Aussicht stehen. Die Raffinationsmarge betrug Ende August 70 Cts., Anfang September 75 Cts. gegen 89 Cts. gleichzeitig im Vorjahre. Die Witterung war in den nördlichen Rübendistrikten kühl, in den Tälern des Zentrums mäßig warm. Die Oxnard-Fabrik in Kalifornien hat die Rübenverarbeitung am 15. August aufgenommen; die Rüben analysieren 16 bis 17 % Zucker und geben eine gute Ausbeute. Die Fabrik Lehi in Utah wird die Arbeit gegen 15. September aufnehmen, die Rüben stehen gut und versprechen einen großen Ertrag. — In Deutschland fanden Anfang der Woche gute Niederschläge in Köln und Umgebung statt, Dienstag fielen weitere Regen im Rheinlande. Am Dienstag abend setzten in Westfalen, in der Provinz Hannover sowie im Braunschweigischen ausgebreitete Regen ein, die am Mittwoch früh auf die Provinz Sachsen, einschließlich der Altmark, Anhalt und auf Braunschweig übergriffen und ca. zehn Millimeter Niederschläge brachten, wodurch die Rübenfelder gut erfrischt wurden. Breslau hatte am Donnerstag früh, sowie Freitag leichte Niederschläge, Stettin und weitere Umgebung Freitag und Sonnabend früh ca. sieben Millimeter Regen. Pflugarbeiten hat man verschiedentlich aufnehmen können. Oesterreich-Ungarn hatte diese Woche, namentlich auch in Böhmen und Mähren, verschiedentlich bessere Regen; Prag am Sonntag neuerdings sechs Millimeter, Wien in der Nacht zum Sonntag guten Regen. Die Rübenuntersuchungen vergleichen sich nach dem Zentralverein

Zentralverein	in dieser Woche 1904	in dieser Woche 1903	in vergangener Woche 1904	in vergangener Woche 1903
Rübe allein . . .	326 g	319 g	264 g	281 g
Blätter allein . .	282 „	580 „	285 „	613 „
Zucker in der Rübe	15,5 %	13,9 %	16,3 %	13,05 %

In Frankreich haben die anhaltenden Regen nach dem „Marché français" für die Rübenfelder viel Gutes gestiftet. Belgien und Holland hatten gleich Frankreich mehrfach Regen. Nach den Untersuchungen sind die Rübengewichte höher wie im Vorjahre.

Viehmärkte.

Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht am 15. September 1904.

Kreis	Viehgattung	Durchschnitts-Lebendgewicht kg	Preis pro 50 kg Lebendgewicht ℳ
Saalkreis	Schweine	100—200	40—45
Wittenberg	„	100—130	41—43
Saalkreis	Ochsen	600—1000	32—40
Osterburg	„	780—800	37
Osterburg	Bullen	580	33
Saalkreis	„	600—900	32—40
Saalkreis	Kühe	500—700	29—34
Osterburg	„	550	30
Wittenberg	„	500	29—30
Saalkreis	Färsen	450—650	30—35
Osterburg	Kälber	60—70	40
Wittenberg	„	50—60	32—34
Wittenberg	Hammel	55	33—34
Wittenberg	Merzschafe	50	30—32

— **Magerviehhof in Friedrichsfelde.** (Amtlicher Marktbericht.) Schweine- und Ferkelmarkt am Mittwoch, den 14. Sept. Auftrieb: 1994 Schweine und 1219 Ferkel. Verlauf des Marktes: Gute Futterschweine begehrt, sonst langsames Geschäft. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine: 3—5 Monate alt 23—31 ℳ, 6—7 Monate alt 37—51 ℳ; Ferkel: mindestens 8 Wochen alt 9 bis 10 ℳ, unter 8 Wochen alt 8—9 ℳ.

Wochen-Marktberichte.

— **Butter-Bericht** von Gust. Schultze & Sohn, Butter-Großhandlung, Berlin C. 19 (Gertraudtenstraße 22), den 14. Sept. Die Stimmung ist unverändert fest und können sich die Zufuhren in Hofbutter zu voll behaupteten Preisen schlank räumen.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notierungs-Kommission: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 123 bis 124 ℳ, do. IIa 118—122 ℳ, do. IIIa 108—117 ℳ, do. abfallende 95—108 ℳ. Tendenz: fest.

— **Nürnberg**, 13. Sept. Hopfen. Das Geschäft begann diese Woche mit reger Kauflust. Gestern wurden rund 1200 B. zu voll behaupteten Preisen verkauft. Heute kamen vom Lande rund 800 B., die Bahnabladungen bewegen sich in mäßigen Grenzen bei durchschnittlich täglich 500—600 B. Anfuhr. Nachdem gestern bei fester Stimmung hauptsächlich auswärtige Sorten gehandelt wurden, waren heute besonders gutgetrocknete Landhopfen bevorzugt, wofür untenstehende Notierungen, die teilweise bis 5 ℳ höher sind, schlank bewilligt wurden. Für andere Sorten beträgt die Besserung immerhin 2—3 ℳ. Der Umsatz betrug etwa 1100 B. Stimmung ruhig, fest. Heutige Preise für 50 kg lauten: Gebirgshopfen Ia 150—160 ℳ; Markthopfen Ia 142—148, IIa 135—140, IIIa 120—130 ℳ; Hallertauer Ia 170 bis 180, IIa 155—165, IIIa 140—150 ℳ; Hallertauer Siegel Ia 180 bis 190, IIa 165—175 ℳ; Aischgründer Ia 150—160, IIa 135 bis 145 ℳ; Württemberger Ia 175—185, IIa 155—165, IIIa 130 bis 140 ℳ; badische Ia 175—185, IIa 140—150, IIIa 120—130 ℳ; Spalter Land leichte Lagen 170—200 ℳ; Elsässer Ia 160—165 ℳ. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 14. Sept. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl 27,25—27,50 ℳ für 100 kg.

— **Magdeburg**, 14. Sept. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 7,00 ℳ die 50 kg ausschließlich Sack frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

— **Magdeburg**, 14. Sept. Getreide und Futtermittel. (Gebr. Friedeberg.) Glatter guter Weizen 168—172 ℳ, Rauhweizen 166—170 ℳ, Roggen 138—141 ℳ, Chevaliergerste 162 bis 176 ℳ, Landgerste 154—160 ℳ, Hafer 137—141 ℳ für 1000 kg.

— **New-York**, 14. Sept., 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 13. Sept.) Baumwolle-Preis in New-York 11,00 (10,90), Lieferung Nov. 10,47 (10,19), Lieferung Jan. 10,52 (10,26), in New-Orleans 10 7/16 (10 5/16), Petroleum, Standard white in New-York 7,85 (7,85), in Philadelphia 7,80 (7,80), Rafined (in Cases) 10,55 (10,55), Credit Balances at Oil City 1,53 (1,53), Schmalz, Western steam 7,65 (7,55), Rohe & Brothers 7,85 (7,75), Mais*) per Sept. 60 (60 3/8), Dez. 59 1/8 (59½), Mai — (58½), Weizen**) roter Winterweizen loco 120½ (122½), Weizen per September 119 3/8 (121½), per Dez. 117¾ (119¾), per Mai 117 5/8 (119½), per Juli —,— (—,—), Getreidefracht nach Liverpool 1 (1), Kaffee fair Rio Nr. 7 8 3/8 (8 3/8), Rio Nr. 7 per Okt. 6,70 (6,55), per Dez. 6,90 (6,70), Mehl, Spring-Wheat clears 4,20 (4,20), Zucker 3¾ (3¾), Zinn 27,42—27,62 (27,50—27,75), Kupfer 12,62—12,75 (12,62—12,75).

*) Tendenz Mais: willig.
**) Tendenz Weizen: matt.

Preisnotierungen für Kuxe am 15. September.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot
Borussia	2225	2275
Friedlicher Nachbar	9650	9950
König Ludwig	—,—	28600
Cons. Nordfeld	210	—,—
Schürbank & Charl.	1775	1825
Siebenplaneten	—,—	3380
Tremonia	—,—	3275
Erz-Kuxe:		
Friedrichssegen	—,—	—,—
Glückauf b. Neviges	700	—,—
Viktoria	850	900
Wildberg	1600	1650

Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Beuthe	380	400
Bernhardshall	—,—	—,—
Beienrode	8200	8250
Burbach	9400	9450
Carlsfund	7375	7450
Gime La. A.	—,—	—,—
Friedrichshall	1480	1510
Glückauf-Sondershausen	14800	—,—
Hansa-Silberberg	940	960
Hedwigsburg	10950	11100
Heldrungen I und II	4025	4100
Johannashall	5950	6000
Ronnenberg A.-G.	1340	1365
Schlüssel-Salzgitter A.-G.	—,—	965
Wilhelmshall	13100	13200

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190409161-14/fragment/page=0006
DFG

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Berlin, den 15. September.

Weizen Septbr. 178,00 M, Oktbr. 178,00 M, Dezbr. 181,25 M Tendenz: behauptet.

Roggen Septbr. 140,00 M, Oktbr. 140,25 M, Dezbr. 144,00 M Tendenz: behauptet.

Hafer Septbr. 138,00 M, Oktbr. 136,50 M Tendenz: matt.

Mais Septbr. 122,75 M, Oktbr. 119,50 M Tendenz: matt.

Rüböl Oktbr. 44,00 M, Dezbr. 44,50 M, Mai 45,20 M Tendenz: still.

Börse von Berlin vom 15. September.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Die gute Haltung der gestrigen auswärtigen Börsen, namentlich die Erholung New-Yorks, ferner die Fusionspläne großer österreichischer Eisenindustrie-Gesellschaften stimmten die Börse anfangs zuversichtlich; namentlich Banken gut angeregt unter Bevorzugung von Diskonto wegen der Aussicht auf Regelung der venezolanischen Schuld. Für Eisenaktien bestand spekulative Kauflust auf Grund der Zeitungsmeldung von umfangreicheren Bestellungen an Eisenfabrikaten seitens des Auslandes; dagegen lagen Kohlenaktien schwach. Auch Hamburger-Paketfahrt litten unter Realisierungen. Im späteren Verlaufe führte Abnahme der Lebhaftigkeit das Geschäft zu Abbröckelungen auf dem Montanmarkte, während der Bankenmarkt seine Festigkeit behauptete; schließlich besserte sich die Stimmung durchweg wieder bei wesentlicher Steigung von Laurahütte. Privat-Diskont 3⅛ Prozent.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 15. September.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. —,—. **Nachprodukte** excl. 75° Rend. 8,70—8,95. } Tendenz: ruhig.

Brotraffinade I. ohne Faß 21,00. **Krystallzucker** I. mit Sack 20,70. **Gem. Raffinade** mit Sack 20,70. **Gem. Melis** mit Sack 20,20—20,32. } Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Sept. 21,10G, 21,50B.	Jan.-März 21,75G, 21,85B.
Okt. 21,85G, 21,95B.	Mai 22,00G, 22,05B, 22,00bz.
Nov.-Dez. 21,55G, 21,65B.	Tendenz: schwach.

Hamburg, den 15. September.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Sept. 21,10.	März 21,85.	
Okt. 21,85.	Mai 22,00.	Tendenz: ruhig.
Dez. 21,60.	Aug. 22,35.	

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Warum noch Gemüse ohne Mondamin?

wenn alle Gemüsearten durch Mondamin-Saucen sehr schmackhaft und gern gegessen serviert werden können. Man versuche doch die verschiedenen köstlichen Gemüse-Saucen-Rezepte, wie solche Brown & Polson, Berlin C. 2, im neuen „C"-Büchlein gratis zusenden. Diese Gemüse-Saucen werden höchst einfach mit

Mondamin

gekocht, sie verfeinern den gewöhnlichen Gemüsegeschmack ganz bedeutend. Man schreibe sofort darum Abt. J H⁸. (0040

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 15. September 1904.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Wanzleben	17,20	—	17,50—17,80	—	—
Wolmirstedt	—	—	17,30	—	—
Halberstadt	16,30—16,80	13,10—13,40	14,80—17,70	12,90—13,40	—
Gardelegen, Stadt	16,56—16,80	12,70—13,00	—	13,40—14,00	—
do. Land	16,80	12,70—13,00	14,00	13,00—13,40	20,00
Stendal	16,60—17,40	12,60—13,40	13,50—15,60	13,50—15,60	—
Jerichow I	17,40—17,60	13,16—13,40	14,26	13,90	—
Jerichow II	17,00	12,60—13,50	14,00—16,00	12,00—12,75	12,00—13,00
Delitzsch	17,00—17,30	13,60—14,00	16,60—17,00	14,00—14,50	—
Wittenberg	17,40	13,30—13,50	14,50—16,00	12,75—13,50	—
Schweinitz	16,47—17,06	13,50—14,00	12,86—13,57	12,80—13,20	—
Saalkreis	17,00—17,30	13,60—14,00	16,00—17,50	13,80—15,00	18,00—20,00
Merseburg	16,50—17,60	13,80—14,80	16,00—18,50	14,00—15,00	17,00—20,00
Weißenfels	—	—	17,15	—	—
Mansf. Gebirgskreis	17,20	13,70	16,50—18,50	14,20	18,00
Ballenstedt	17,10	—	17,60	—	—
Erfurt	16,00—16,80	13,50—14,00	16,00—18,50	13,20—13,60	—
Langensalza	17,00	—	17,60	—	—
Nordhausen	16,50—16,80	14,00—14,30	16,00—18,00	13,00—13,20	—

Heu: Kreis Halberstadt (Stadt) 9,00—10,00, Gardelegen 2,75—6,00, Stendal (Stadt) 7,50—8,00, Jerichow II 6,00, Delitzsch 8,00—9,00, Schweinitz 7,50—8,50, Merseburg (Stadt) 7,50—8,50, Mansf. Gebirgskreis 9,00 M.

Stroh: Kreis Halberstadt (Stadt) 4,00—6,00 (lang), 3,00—4,00 (kurz), Gardelegen 1,40—3,40 (lang), 3,00 (kurz), Stendal (Stadt) 3,20 bis 4,00 (lang), 3,00—3,20 (kurz), Schweinitz 3,50 (lang), 2,50 (kurz), Merseburg (Stadt) 3,40—3,60 (lang), 2,40—2,60 (kurz), Mansfelder Gebirgkreis 5,00—6,00 M.

Kartoffeln: Kreis Wanzleben 6,00—7,00, Wolmirstedt 3,25, Halberstadt (Stadt) 7,00—8,00, Gardelegen 2,50—6,00, Stendal (Stadt) 5,00 bis 6,00, Jerichow II 6,00, Delitzsch 6,00—6,30, Wittenberg 2,60, Schweinitz 5.50—6,50, Merseburg (Stadt) 7,00—8,00, Mansfelder Gebirgskreis 6,00—8,00, Langensalza 3,30 M.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 15. September 1904.

	Stücke	Dividende vorl.	Dividende letzte	Zinslauf	Zinsfuß	Kurs
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	Mk. 1000; 5. u. 200	—	—	¼ u. 1/10	3½	99,40G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	3½	99,00G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	Mk. 1000; 5. u. 200	—	—	¼ u. 1/10	3½	99,40G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	Mk. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	—	—	1/1 u. 1/7	3½	99,40G
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	Mk. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	—	—	1/1 u. 1/7	4	102,75G
Eislebener 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 500 u. 200	—	—	1/1 u. 1/7	3½	98,50G
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 1000; 5. 200	—	—	¼ u. 1/10	3½	99,50B
Erfurter 4% Stadt-Anleihe III von 1892	Mk. 1000; 5. 200	—	—	¼ u. 1/10	4	102,75G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1901	Mk. 1000; 5. 200	—	—	¼ u. 1/10	4	102,75G
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 2. 1000; 5. 200	—	—	verschied.	3½	99,00G
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 2. 1000; 5. 2. u. 100	—	—	1/1 u. 1/7	3½	99,00G
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	Mk. 10. 5. 3. 1½. 1 T; 5. 3. [2. 1½ H	—	—	1/1 u. 1/7	3½	99,80B
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	Mk. 3000. 1500. 300. 150. 75	—	—	1/1 u. 1/7	4	—,—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	Mk. 5. 3. 1000	—	—	1/1 u. 1/7	3½	99,75B
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	Mk. 5. 3. 200. 150. 75	—	—	1/1 u. 1/7	3	—,—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	Mk. 5. 1000. 5. 2. 100	—	—	verschied.	3½	99,00G
Halle-Hettstedter 3½% St. Obl.	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	3½	94,50G
Halle-Hettstedter 4½% St. Obl.	Mk. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4½	103,25G
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	Mk. 1000. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,25G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe von 1899 unkündbar bis 1904	Mk. 500.	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,10G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	Mk. 3000. 1500. 6. 300. 150	—	—	1/1 u. 1/7	3½	99,00B
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4½	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	101,25G
Eilenburger Kattun-Manuf. 4½% Obligationen	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	4½	102,25G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	Mk. 1000 u. 500	—	—	¼ u. 1/10	4½	102,50G
Fabrik l. Maschinen F. Zimmermann & Co., A.-G. 4% Teilschuldv. rückz. mit 103%	Mk. 1000 u. 500	—	—	¼ u. 1/10	4	101,25G
Grube Glückauf 4½% Obligationen	Mk. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4½	100,50G
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	Mk. 3000. 1500. 600	—	—	¼ u. 1/10	4	100,50G
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	4	102,00G
Waldauer Braunkohlen 1902 4% rückz. 100%	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	4	100,50G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,50G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. II rückz. 102%	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7		101,00G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1890	Mk. 1000	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,50G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1898	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	4	100,50G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1902	Mk. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	150,00G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	Mk. 1000. 5. 300	—	—	1/1 u. 1/7	4	101,00G
Hallesche Bankverein-Actien	Mk. 600 u. 1200	8½	8½	1/1	4	155,50G
Spar- und Vorschußbank-Actien	Mk. 1000	3	2	1/1	4	59,00bz.G
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	Mk. 1000	10	—	1/7	4	178,50»
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	Mk. 300	12	—	1/7	4	228,50G
Cönnerner Malzfabrik-Actien	Mk. 600 u. 1200	12	—	10/9	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	Mk. 400	2½	—	1/7	4	63,00G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Berg.-Actien	Mk. 1000	5	—	1/1	4	99,00B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	Mk. 300	5	5	1/6	4	96,50G
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	Mk. 1000	—	—	1/10	4	37,00G
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	Mk. 600	6⅔	10	1/6	4	125,50G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. bis 1908 garantiert 3½%	Mk. 1000	3½	3½	1/6	4	85,00G
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	Mk. 1000	4	5	1/10	4	100,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	Mk. 600 u. 1200	15	9	1/1	4	—
Hallesche Straßenbahn-Actien	Mk. 500 u. 1000	—	1	1/1	4	97,25G
Hallesche Portland-Cementfab.-Act.	Mk. 1000	—	—	1/1	4	75,00G
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	Mk. 1000	10	—	1/7	4	165,00B
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	Mk. 600	8	8	1/6	4	126,00G
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Actien	Mk. 1000	45	60	1/1	4	310,00G
Landsberger Malzfabrik-Actien	Mk. 500 u. 1000	8	—	1/7	4	170,00G
Naumburger Braunkohlen-Actien	Mk. 300 u. 1200	10	10	1/4	4	178,00B
Riemberger Malzfabrik-Actien	Mk. 1000	3	—	1/9	4	—,—
Nienburger Schloßmälzerei Actien	Mk. 1000	3½	—	1/10	4	90,00B
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	Mk. 1000	12½	12½	1/4	4	218,50B
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	Mk. 600. 1200	5½	—	1/1	4	98,60B
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien I. Em.	Mk. 600	5½	—	1/1	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien II. Em.						—,—
Waldauer Braunkohlen-Actien	Mk. 300 u. 1200	10	12	1/4	4	201,00B
Wegelin u. Hübner-Aktien	Mk. 1000	9	8	1/1	4	137,00G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	Mk. 300 u. 1200	15	14	1/4	4	235,00G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien (Schaede)	Mk. 300 u. 1200	7	—	1/7	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	Mk. 500 u. 1000	9	9	1/4	4	159,75G
Zuckerraffinerie Halle Actien	Mk. 500 u. 1000	30	23	1/10	4	192,00bz.B
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	—	ohne Zinsen	e. S.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	—	"	"	380,00G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 15. September 2 Uhr nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	Kurs
Deutsche R.-Anl. unk. 1905	3½	1./4/10	5000—200	102,00bz.G
do.	3½	versch.	do.	102,20bz.B
do.	3	do.	do.	89,70bz.B
Preuß. St.-Anl. unk. 1905	3½	do.	5000—150	102,00bz.B
do.	3½	1./4/10	do.	102,00bz.G
do.	3	do.	10000—100	89,70bz.G
Bremer Staats-Anl. v. 1902	3	do.	10000—500	87,10bz.G
Hamburg. St.-Anl. v. 1886	3	1./5/11	5000—500	87,90bz.B
Sächsische Rente	3	versch.	5000—100	88,60bz.
Hallesche do. von 1900	4	1./1/7	5000—200	103,10bz.G
do. St.-A. v. 1886,92	3½	versch.	1000—200	99,50bz.G
Landschaftl. Zentr.-Pfdbr.	4	1./1/7	5000—100	—,—
do.	3½	do.	do.	99,00bz.B
do.	3	do.	do.	99,50bz.G
Sächsische Landsch.-Pfdbr.	4	do.	3000—75	—,—
do.	3½	do.	do.	99,30bz.
do.	3	do.	do.	186,00bz.G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	Zinsterm.	Größe der Stücke	Kurs
Griechische kons. Goldrente	4	1./4/10	10000. 2000	35,60bz.G
do. Monop.-Anl.	4	1./1/7 m. l. C.	5000. 2500. 500 Fr.	47,80bz.G
do. Gold (Pir. Lar.)	5	15./6/12 m. l. C.	10000	44,60bz.G
Italienische Rente	4	1./1/7	4000. 100 Fr.	—,—
Mexik. kons. von 1899	5	1./1/4 1./7/10	1000. 500. 200 £	101,80bz.
Oesterreich. Goldrente	4	1./4/10	1000. 200 Fl.	101,80bz.G
do. Kronenrente	4	1./3/9	20000-100 Kr.	99,80bz.
do. Silberrente	4⅕	1./4/10	1000. 100 Fl.	—,—
Rumän. amort.	5	do.	4000. 400	99,60bz.G
do. von 1890	4	1./1/7	4050. 2025. 810. 405	88,60bz.B
Russische v. 1902 unk. b. 1915	4	do.	5000—500	91,60bz.G
Serbische am. Rente v. 1895	4	do.	405	75,00bz.G
Ungar. Kronenrente	4	1./6/12	1000—100 Kr.	97,50bz.B
do. Gold-Anl. Eis. T.	3	1./1/7	408	83,20bz.G

Bahnen.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	Kurs
Lübeck-Büchener	6¼	6½	1./1	1200. 600	172,25bz.G
Elektrische Hochbahn	4	3½	do.	1000	120,80bz.G
Gr. Berl. Straßenbahn	7½	8°	do.	1200. 300	185,50bz.
Oest.-Ung. Staatsb. ult.	5⅗	5⅖	1./1	500 Fr.	—,—
Südösterr. Lomb. ult.	0	0	1./1	do.	18,60bz.
Warschau-Wiener	7,40	7,40	1./1	100 Rub.	163,00bz.
Kanada-Pazifik	5½	—	i.1/7 03	1000 $	—,—
Gotthardbahn	6⅘	6⅘	1./1	500 Fr.	—,—
Italien. Meridionalb.	6	6	1./1 i. D. 68	5000-500 Lire	—,—
Luxemb. Prinz Henry	3⅗	4	1./1	500 Fr.	106,00bz.
Westsizilian. Eisenb.	1⅗	2	do.	500 Lire	44,60bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	Kurs
Bergisch-Märk. Bank	8	8	1./1	1200. 600	161,00bz.G
Berliner Bank	3½	4°	do.	1000	83,50bz.G
do. Handelsges.	7½	8°	do.	1000. 500	161,00bz.
Berl. Hypoth.-Bank B	0	0	do.	1000	142,40bz.G
Com.- u. Disk.-Bank	6	6°	do.	1000. 300	120,25bz.G
Darmstädter Bank	6	6	do.	1000	142,10bz.
Dessauer Land.-Bank	2	4½	do.	1500. 300	—,—
Deutsche Bank	11°	11°	do.	1200. 600	225,00bz.G
do. Genossensch.-B.	4°	—	1./7	1200. 600	113,75bz.G
Diskonto-Kommandit	8½	8½	1./1	1200. 600	191,90bz.
Dresdner Bank	6	7	do.	do.	154,50bz.G
Goth. Grundkredit-B.	7	7°	do.	600	147,00bz.G
Leipziger Kreditanst.	8	8½	do.	1200. 300	175,00bz.B
Magdeb. Bankverein	6⅔	7°	do.	1200. 600	134,25bz.G
do. Privatbank	3½	4°	do.	1500	105,25bz.G
Mitteldtsche. Kred.-B.	5½	5½	do.	100 Tlr.	115,70bz.G
Nationalbankf. Dtschl.	5	5°	do.	1200. 300	123,10bz.G
Oesterr. Kred.-Akt. ult.	8¾	8¾	do.	160 Fl.	206,00bz.
Petersburg. Disk.-B.	6	8⅖	do.	2500. 1250. 250 Rb.	146,60bz.
Preuß. Boden-Kredit	7	7°	do.	600	148,30bz.G
do. Ztr.-Bod.-Kred.	9	9	do.	do.	196,00bz.G
Reichsbank	6,10	—	1./1/7	3000	153,75bz.
Russ. B. f. ausw. Hand.	8	8	1./1	250 R.	118,70bz.
Sächsische Bank	5	6	do.	600	134,10bz.G
Schaffhaus. Bk.-Verein	5	6	do.	1000	145,25bz.G
Schlesisch. Bankverein	6½	6½	do.	3000.1500.300	145,50bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	Kurs
Schiffahrts-Akt.					
Hamb.-Amer. Packetf.	4½	6	1./1	1000	114,00bz.
Norddeutscher Lloyd	0	6	do.	do.	106,25bz.
Brauereien.					
Leipzig. Bierbr. Rieb.	10	10	1./10	do.	—,—
Vereinsbr. Artern	5½	6	do.	do.	106,25bz.G
Industrie.					
Akt.-Ges. f. Anilinfabr.	16	16	1./1	1000. 500	326,00bz.G
Allgem. Elektr.-Ges.	8	—	1./7	do.	226,50bz.G
Anglo-Kont.-Guano	6	6	1./1	1000	105,10bz.G
Anhalter Kohlenwerke	3½	4	do.	1000. 300	98,90bz.
Askania, chem. Fabrik	8	10	do.	600	181,00bz.G
Berl.-Anh. Maschfabr.	10	12	do.	1000. 600	217,00bz.G
do. Elektr. Werke	9	—	1./7	1000. 500	201,50bz.G
do. Masch. Schwrzk.	10	—	do.	1200. 200 Tlr.	254,00bz.G
Bismarckhütte	11	—	do.	1000. 600	276,50bz.G
Bochumer Gußstahl	7	10	do.	1500. 300	207,50bz.
Braunschw. Kohlen	9	9	1./1	600	216,50bz.G
Butzke & Co. Metall	4	5	do.	1000	87,30bz.G
Chem. Fabrik Buckau	8	8	do.	300	150,00bz.G
Consolidation Bergw.	27	28°	1./1	1000	435,00bz.
Cröllwitz. Papierfabr.	12	12	1./7	300	226,25bz.
Dessauer Gas	10	10	1./1	1200. 300	208,80bz.G
Deutsch-Amer. Werkz.	0	—	1./7	1000	35,25bz.G
do. Luxemb. B.-A.	0	—	do.	do.	93,00bz.G
Donnersmarckh. konv.	14	14	1./1	600	252,00bz.G
Dortmdr. Un. B.-A.-K. abg.	2	2	1./7	1500	82,25bz.G
Dynamit-Trust	7½	8	1./5	10 £	181,00bz.B
Eilenburg. Kattun	5	5	1./6	300	96,60bz.G
Eintracht, Bergw.	15	15	1./1	1000	276,00bz.G
Eschweiler Bergw.	14	14	1./7	15. 12. 300	252,50bz.G
Eschweil. Eisenwalzw.	0	7	do.	1200. 600	134,25bz.G
Frdr. Wilhelmsh. L.-A.	4	5	do.	1000	116,00bz.G
Geisweider Eisen	4	—	1./7	do.	153,00bz.G
Gelsenkirch. Bergw.	10	11°	1./1	1200. 600	220,50bz.G
Georg-Marienhütte	3	—	1./7	1000. 750	110,00bz.
do. do. St.-Pr.	5	—	do.	1500. 300	128,25bz.G
Glauziger Zuckerfabr.	6⅔	10	1./6	600	125,50bz.
Greppiner Werke	7	7°	1./1	1500. 300	125,50bz.B
Hallesche Maschinen	15	9	do.	1200. 600	309,75bz.
Hann. Baugef.	1½	4	1./1.	500	96,75bz.
Hannov. M. St.-P. A. u. B.	20	—	1./7	500. 300	366,00bz.G
Harpener Bergbau	10	—	do.	1200.1000.600	216,00bz.G
Hartm. Maschinenfab.	0	—	do.	1200. 600	109,00bz.G
Hemmoor Portland	0	0	1./1	1000. 500	116,75bz.
Hibernia Bergw.-G.	10	11	do.	1200.1000.600	271,00bz.
Hildebrandt, Mühlen	10	—	1./7	1000	165,10bz.G
Hörder Bergw. La. A	4	8	do.	do.	147,50bz.G
Hösch, Eisen u. Stahl	8	12	1./7	1500	216,50bz.G
Huldschinsky	3	6	do.	1000	124,25bz.G
Kaliwerke Aschersleben	10	10°	1./1	do.	169,00bz.G
Kattowitzer Bergbau	11	10	1./4	do.	205,50bz.
Kölner Bergwerk	25	27½	1./1	1200. 600	431,25bz.G
König Wilhelm konv.	12	12°	do.	1000. 600	240,00bz.G
Körbisdorf. Zuckerfab.	8	8	1./4	200 Tlr.	126,80bz.
Lapp, Tiefbohr-Ges.	22	30	1./7	1000	338,00bz.
Laurahütte	11	—	1./7	200	251,25bz.G
Leopoldsgrub. Edderitz	7	7°	1./1	1000	119,30bz.
Leopoldshall	2	—	1./7	600. 300	69,00bz.G
L. Löwe & Co.	10	10	1./1	1000. 600	283,00bz.
Maschinenfabr. Buckau	6	3	do.	1200. 300	132,00bz.G
Mathildenhütte	0	0	do.	1000. 500	78,80bz.G
Mend & Schwert St.-P.	2	—	1./7	1000	98,80bz.G
Neue Bod.-Akt.-Ges.	10	10°	1./1	do.	158,25bz.B
Niederl. Kohlenw.	8	3	1./4	1000. 500	101,50bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	2½	5°	1./1	1200. 600	149,50bz.
do. E.-Ind.-Karo-H.	0	½	do.	1000	108,00bz.G
Oberschl. Koksw.	5½	8	do.	do.	140,80bz.
Orenstein & Koppel	5	8	do.	do.	155,30bz.G
Phönix Bergw.-A.	8	—	1./7	1200. 600	161,60bz.G
Rhein.-Nassau	5	18°	1./1	1500. 300	287,75bz.G
Rhein. Stahlwerke	8	9	1./7	1200.1000.600	186,00bz.G
Riebeck Montanw.	12½	12½	1./4	1000	218,75bz.
Rombacher Hütte	8	—	1./7	do.	206,75bz.G
Rositzer Braunkohlen	15	—	do.	1000. 600	219,80bz.
do. Zuckerfabrik	8	8	1./1	1000. 500	146,50bz.G
Sächs.-Thür. Braunk.	5½	0	do.	1200. 600	96,50bz.G
do. do. St.-Pr.	5½	0	do.	600	112,50bz.G
Sangerhäuser Masch.	5	8|4	1./10	1000. 300	224,00bz.
Schaller Gruben	32½	—	1./7	1000	526,00bz.G
Schering, Chem. Fabr.	10	15	1./1	do.	325,00bz.G
Schles. Bergb. Zink	17	17	1./1	100 Tlr.	118,75bz.G
Schuckert, Elektr.	0	0	1./8	1000	118,00bz.G
Schulz-Knaudt	4	6°	1./1	do.	160,50bz.
Siemens Glashütten	18	14	do.	do.	258,50bz.
Staßf. Chem. Fabrik	8	—	1./7	100 Tlr.	142,75bz.
Stobwasser Lit. B	0	—	1./4	1500	61,75bz.
Stolberg. Zinkh. neue	5	6	1./1	100 Tlr.	153,25bz.
Sudenburger Masch.	0	0	do.	1000	89,75bz.B
Thale, Eisenh. St.-Pr.	0	0	do.	1200. 600	83,00bz.G
Thüringer Salinen	3⅗	1½	do.	500	67,00bz.G
Wegelin & Hübn. Msch.	9	8°	do.	1000	136,50bz.
Westeregelner Alkali	17	17	do.	do.	263,25bz.G
Westf. Draht-Ind.	8	10	1./7	200 Tlr.	160,00bz.G
Wittener Gußstahl	4	—	do.	1000. 500	163,25bz.
Wrede Mälzerei	4	6	1./9	1000	70,25bz.
Wurm-Revier	8	8	1./7	1200. 600	153,50bz.G
Zeitzer Maschinenfabr.	7	—	do.	1200. 300	188,00bz.G

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 3⅛%.

Amsterdam 100 G.	kz.	168,60bz.G
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	80,85bz.
Ital. Plätze 100 L.	kz.	80,85bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,40bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,27bz.G
Paris 100 Fr.	kz.	80,85bz.G
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Schweiz 100 Fr.	kz.	80,85bz.B
Wien 100 Kr.	kz.	85,10bz.

Schluß-Kurse.

Tendenz: Ruhig.

Kreditaktien	205,75
Berl. Handelsgesellschaft	161,00
Darmstädter Bank	142,10
Deutsche Bank	225,25
Diskonto-Kommandit	191,60
Dresdner Bank	154,60
Nationalbank für Deutschland	123,25
Franzosen	145,25
Lombarden	18,60
Italien. Mittelmeerbahn	92,90
3% Reichsanleihe	89,60
Bochumer Gußstahl	208,75
Deutsch-Luxemb. B.-A.	93,50
Dortmunder Union-E.	82,25
Laurahütte	252,50
Konsolidation	434,00
Gelsenkirchener Bergwerk	220,25
Harpener	215,25
Große Berl. Straßenbahn	185,50
Hamburger Packetfahrt	114,10
Norddeutscher Lloyd	106,60
Dynamit-Trust	181,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190409161-14/fragment/page=0007

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
Hallesche Theater-Anleihe von 1883 betreffend.

Die Ausreichung der III. Reihe Zinsquittungsscheine zu den Anleihescheinen über Anleihe erfolgt **vom 16. September d. Js. ab bei unserer Stadthauptkasse** gegen Rückgabe der Anweisungen (Talons) Reihe II und Beifügung eines Nummer-Verzeichnisses. [2853

In der Zeit vom 28. September bis 5. Oktober muß die Aushändigung wegen anderweiter dringender Kassengeschäfte ruhen.

Halle a. S., den 5. September 1904.

Der Magistrat. Stande.

Bekanntmachung.

Die unbekannten Eigentümer des Grabbogens Nr. 42 werden hierdurch aufgefordert, die rückständigen Beiträge zur Unterhaltung der Umfassungsmauer bis zum Ablauf dieses Jahres bei der Stadthauptkasse zu entrichten, widrigenfalls der Grabbogen mit allem Zubehör eingezogen wird.

Halle a. S., den 24. August 1904.

Der Magistrat. von Holly.

Bekanntmachung.

Behufs Vornahme von **Kanalarbeiten** wird die **Große Steinstraße** von dem **Kleinschmieden** bis zur **Barfüßerstraße** für den Stadtbahn-, Fuhrwerks- und Reitverkehr bis auf weiteres **gesperrt.**

Halle a. S., den 14. September 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Auf dem **Güterbahnhof Halle,** sowie auf den **vormaligen Mann'schen und Hildebrand'schen Grundstücken an der Delitzscherstraße** sind **Lagerplätze mit Gleisanschluß sofort zu vermieten.**

Die Bedingungen für die Vermietung können hier eingesehen werden. [3209

Halle a. S., den 13. September 1904.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Ziegeleibesitzers **Christoph Kamp** in Wörmlitz wird heute, am **13. September 1904, vorm. 9½ Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Otto Lindemann** in Halle a. S., Königstraße 65, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **18. Oktober 1904** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 11. Oktober 1904, vormittags 11 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 27. Oktober 1904, vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Mt. Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **8. Oktober 1904** Anzeige zu machen.

Halle a. S., den 13. Sept. 1904.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abteilung 7.

Preussische Boden-Kredit-Aktien-Bank.
Status am 31. August 1904.

Aktiva.	M.	₰
Kassa und Wechsel	5469161	34
Guthab. geg. Effekt.-Bedeckung	10880000	—
Effekten-Bestand	2292861	05
Darlehen auf Hypotheken	670216	70
Debitores	491282	64
Erworbene Hypotheken abzüglich amortisierter Beträge	318148769	76
Kautions-Effekten-Depôt	132000	—
Eigenes Bankgebäude	500000	—
Pensions- und Sparfonds-Anlage-Konto	655200	—
	339239491	49

Passiva.	M.	₰
Aktien-Kapital	30000000	—
Reserve-Fonds	6000000	—
Extra-Reserve-Fonds	800000	—
Amortisat.-Zuschlags-Fonds I	450000	—
Amortisat.-Zuschlags-Fonds II	60000	—
Disagio- und Zins-Reserve	938045	87
Agio-Konto gemäss §26 d. Hypothekenbank-Gesetzes	88800	—
Pensions- und Sparfonds-Reserve	634580	20
Unkündbare Hypothekenbriefe	292813445	—
Kautionen	132000	—
Dividend. u. Coupons	1607889	18
Kreditores	11891300	01
Diverse Passiva	4475601	23
	339239491	49

3266]

Die Direktion.

Suche zum 1. Oktober kl. gutgehendes **Materialwaren-Geschäft** auf dem Lande oder in der Stadt zu **pachten.** Off. u. **Z. u. s. 869** an die Exped. d. Ztg. [3181

Eleganter [3192

Dogcart-Rappwallach,

firm geritten, 170 cm hoch, 7jährig, aus Privathand preiswert **verkäuflich Lafontainestr. 19.**

Zwei Ponys,

Schimmel, von Kindern geritten u. gefahren, **verkauft,** auch einzeln, **Rittergut Gotha** bei Eilenburg. [3063

Fünf [2936

Rambouillet-Böcke,

aus der Stammschäferei **Strohwalde** bezogen, 4- und 6jährig, garantiert erstklassige, gesunde und sprungfähige Tiere, sind wegen Zuchtwechsel sofort **preiswert verkäuflich** auf der

Domäne Artern.

Feldbahn,

3000 m **Gleis** aus 65 mm hohen **Schienen,** gut erhalten, mit **25 Kippwagen,** einigen **Weichen** und **Drehscheiben,** auch geteilt, billig zu verkaufen ev. zu vermieten.

Anfragen erbet. u. D. 31 350 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.** [2467

Saat-Weizen,

Strube's Shiriff Square head, winterfest und sehr ertragreich, **à Ztr. 10,00 Mark;** [2462

Saat-Roggen,

Petkuser u. bayerischen, à Ztr. 9,00 Mark, hat abzugeben die **Landrat Weidlich'sche Guts-Verwaltung, Querfurt.**

Trockenschnitzel [3215

Rammelberg & Heicke, Magdeburg.

Prima Wiesenheu

in Ladungen liefere preiswert nach allen Stationen. Offerten erbeten unter **Z. u. 871** an die Expedition dieser Zeitung. [3223

Ein großer Transport bester frischmilchender und hochtragender Kühe ist wieder eingetroffen und steht preiswert bei uns zum Verkauf. [3210

Gebr. Friedmann, Marienstraße 24.

Ritterguts-Verkauf.

Das den **von Doetinchem'schen Erben** gehörige

Rittergut Löpitz,

ca. 5 km von Merseburg (nächste Bahnstation) und ca. 15 km von Leipzig entfernt, mit beiden Städten durch Chaussee verbunden, soll **verkauft** werden.

Das Gut ist mit neuem geräumigen schönen Herrenhaus und mit ausreichenden Wirtschaftsgebäuden versehen, umfaßt 193 ha 89 a 80 qm mit 2217,58 Ltr. Grundsteuer-Reinertrag (hiervon etwa 12,3 ha Acker, 48,5 ha Wiesen und Weiden und 13 ha Holzung).

Das Gut ist noch bis zum **31. März 1905 verpachtet.**

Das Gut bietet in schöner Lage, in unmittelbarer Nähe der Luppe und mit abwechslungsvoller Jagd (Rehe, Fasanen, Enten) einen angenehmen herrschaftlichen Wohnsitz. [3195

Bewerber wollen sich an die Unterzeichneten wenden.

Halle a. S., im September 1904.

Die Rechtsanwälte
Dr. Keil und **von Köller.**

Herrsch. Wohnung,

6 heizbare Zimmer, hochmodern, reichl. Zubehör, **1000 Mark,**

Maybachstraße 1,

Ecke Thielenstraße, gegenüber dem Eisenbahn-Direktions-Gebäude. [2985

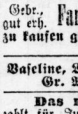
Schöner Sommersitz.
Dauerbares Erwerbsgut.

Rittergut, Bezirk Erfurt, an westl. Grenze Thüringens geleg., verkäuflich. Areal **ca. 900 Morgen vorzüglicher Weizenboden. Guter Bestand; sehr romantische, gesunde Lage. Reichliche Verzinsung des vollen Kaufpreises allein durch verpachtete Industrie garantiert. Geringes Betriebskapital, aber ca. 50 Mille Anzahl. erforderl. Tauscher und Vermittler zwecklos. Off. unt. Z. g. 858 bef. die Exped. d. Ztg.** [3074

Hohe Kapitalverzinsung.
Leichte Bewirtschaftung.

Gut erhaltener **Damensattel,** sowie wenig gebrauchtes **Einspänner-Geschirr** ganz billig zu **verkaufen.** [3183
Paul Göldner, Leipzigerstr. 67.

Holzwolle in **Ballen** und einzeln **Gr. Märkerstr. 23.** (3188)



Schirmfabrik **Fritz Behrens** Halle, Gr. Steinstraße 85, Ecke Neunhäuser. Dauerh. Schirme jed. Preisl. Repar. jeder Art. Ueberziehen auf Wunsch in 1 Std. **Rabatt-Spar-Verein.** [2461

Gebr., gut erh. **Familienmähmaschine zu kaufen gesucht Ritterstr. 9.** (3221)

Vaseline, Leder- und Huffett Gr. Märkerstr. 5. [3190

Das meiste Geld zahlt für Juwelen, Gold, Silber, Platin, Münzen, Zahngebisse, Pfandscheine aller Art u. dgl. **Pohlmann,** Goldarbeiter, Mittelstraße 5, II. [3219

Morgen Freitag abend ff. frische hausschlachtene

Wurst

bei Gust. Friedrich, Bärgasse. (3197)

Ein guter Haustrunk ist das **Hausbier in Flaschen à 6 Pfg.,** **Export-Doppelbier** in Flaschen à 10 Pfg., von **Heinrich Müller's Ww., Schwemme-Brauerei,** Fernsprecher 2649. [3201

Einzig dastehend!
Deutschlands beste u. chancenreichste, mit sehr hohen Treffern ausgestattete **1 Mark-Lotterie** ist garantiert **die Düsseldorfer Ausstellungs-Lotterie.**
Ziehung am 24. Oktober und folgende Tage.

Auf 20 Lose 1 Gewinn!

500 000 Lose 25 000 Gew. im Werte von M.

170000 Haupt-Gewinn Wert Mark

40000
20000
10000
5000
2000 5 mal 1000
3000

24 292 Gewinne Wert

90000

Lose à 1 M. Porto und Liste 30 Pf. extra, zu haben in allen Lotterie- und Zigarren-Geschäften.
11 Lose 10 M.

General-Debit:
Ferd. Schäfer
DÜSSELDORF

[3723]

Gebrauchtes, **gut erh. Fahrrad bill zu verkaufen Ritterstr. 9.** (3222)

Personen, die verlangt werden.

Gesucht wird zu baldigem Antritt ein unverheirateter älterer **Hofmeister** (3223) **oder einfacher Verwalter.** Mit Zeugnissen zu melden auf **Rittergut Unternessa** bei Teuchern.
C. Rohde, Rittergutspächter.

Für mein Berliner Bücher-Nachtragungs-Bureau **suche** ich einen **jungen Mann** mit guter Schulbildung **als Lehrling.** Es ist ihm Gelegenheit zur Erlangung adäquaten und vielseitiger kaufmännischer Kenntnisse geboten. Schriftliche Offerten erbeten [3216
C. Thelle, Germarstr. 12.

Suche für Remington-Schreibmaschine ein **Fräulein** zum **sof. Antritt od. 1. Oktober. Julius Eberius,** Cöthen i. Anh. [3193

Suche zum 1. Oktober eine zuverlässige jüngere [3207
Wirtschafterin.
Frau Eichhoff, Rittergut Vogelgesang b. Dommitzsch a. Elbe.

Ein **Stubenmädchen** mit guten Zeugnissen wird zum 1. Oktober bei hohem Lohn **gesucht. Frau Zuckschwerdt, Oberförsterei Pforta** bei Naumburg a. S. [3175

Landwirtschafterinn. u. Lernende, sowie besseres weibl. Dienstpersonal jeder Branche wird zu jeder Zeit gesucht und empfohlen durch [3211 **Frau Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80.

Laufmädchen gesucht **Sternstr. 9, II.** (3215)

Personen, die sich anbieten.

Junger Mann sucht Stellung auf einem **kaufm. Bureau** in kleiner Stadt ohne Gehalt, Kost und Logis im Hause des Prinzipals gegen gutes Kostgeld. Gefl. Angebote unter **Z. I. 840** an die Exped. d. Zeitung. [2767

Junger Landwirt, 24 Jahre, **sucht 1. Oktober** oder später **Stellung als Verwalter.** Offerten erbeten unter **Z. t. 870** an die Exped. d. Ztg. [3220

Nettes **Mädch.** m. sehr g. Zeugn., 19 J. alt, s. Stelle als **Stubenmädch.** auf Rittergt. dch. Frau Marie Glänzel, Stellenvermittlerin, **Schmeerstr. 2.** [3213]

Fräulein, in allem erfahren, sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Zu erfragen [3214 **Unterberg 8, I.** bei Strauss.

Eine gesunde, kräftige **Amme sucht sofort Stelle. Albert, Merseburg,** Neumarkt 30. [3212

Waschfrau f. n. Wäschen. 3202] **Weingärten 44, p.**

Vermietungen.

Obere Leipzigerstraße 66a

II. Etage, herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Bad, reichlich Zubehör, Gas- u. elektrische Leitung, Gartenpromenade, 1200 Mark, 1./10. 04 zu **vermieten.** [2476

Merseburgerstr. 64

2 Wohnungen, 3 St., K., K. u. 2 St., K., K. I. Etage per 1. Okt. zu vermieten. 2508] Näh. **Dessauerstr. 2.**

[3199

Kurbelstickerei

wird auf jeden Stoff in **Applikation, Soutache** und **Schnur** angefertigt **Wilhelmstr. 7, Gartenhaus II.**

Zeichnen, Malen,

modern. Kunstgewerbe. Im Sommer Landschaftsstudien im Freien. Unterricht f. Anfäng. u. Vorgeschrittene. Auf Wunsch Vorbereitung z. Kunstschule u. Akademie. **A. Rundspaden** und **J. Lodemann,** staatl. geprüfte Zeichen- u. Malehrerinnen, Halle, Händelstr. 38, II. Näh. d. Prosp. Sprechst. tägl. v. 10—2 Uhr. [3191

Kein Massenpensionat.

Zwei jüngere Schüler finden eine **vorzügliche Pension** mit sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten in einer Lehrerfamilie, deren Kinder selbst zu den besten Schülern höherer Lehranstalten gehören. Preis sehr mäßig. Offerten erbeten unter **Z. v. 872** an die Exped. d. Ztg. [3224

Junge Mädchen

find. Mich. in unserem seit 1879 bestehenden **Pensionat zur Erlernung des Haushaltes und allseitiger Ausbildung freundl. Aufnahme.** [2465
Frau **A. Hülsmann u. Tochter,** Halle a. S., Friedrichstr. 41.

Töchter-Pensionat Goslar a. Harz.

Junge Mädchen finden zur gründl. Erlern. des **Hauswesens,** der **Handarbeiten, gesellschaftl. Formen** jederzeit liebevolle Aufnahme. Auf Wunsch **wissenschaftl. Fortbild.** Näheres erteilt [3205
Frau A. Hannibal.

Klavierunterricht.

Zum Oktober nimmt noch einige Anmeldungen entgegen [3217
Frau Elise Eltester, Schillerstraße 50, II.
Vom 4. Oktober:
Sophienstr. 20, I., Ecke Karlstraße. [3217

Privat-Industrieschule

für Damen höherer Stände
Marie Bruns (Inh. Marg. Becker), **Breitestraße 19, II.**

Gründliche Ausbildung zur Selbstanfertigung von Damen-Garderobe und Wäsche. **Wiederbeginn des Unterrichts 19. September.** Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen. [3146

Töchterpensionat Lehmann, Königstr. 9. Gept. wissenschaftliche wie Industrie-Lehrerin, desgl. Engländerin u. Französin i. H.

Honig [3203
(gar. reiner Bienenhonig)
ℓ Glas 60 Pfg., gr. Glas Mk. 1,10.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.
5 Prozent Rabatt.

Familiennachrichten.

Verein ehem. Artilleristen zu Halle a. S.

Am Mittwoch, den 14. d. Mts. verschied nach längerem Leiden unser lieber Kamerad,

der Königliche Hafenmeister

August Hotze

hier im 59. Lebensjahre.

Wir betrauern in demselben den Verlust eines unserer treusten Mitglieder, dessen kameradschaftlicher Sinn und biederer Charakter ihm ein bleibendes Andenken in unserem Kreise sichert.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 17. d. Mts., nachm. 4 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Die Kameraden treten 3½ Uhr im Restaurant zur „Granate", Merseburgerstr. 100, an.

Halle a. S., 15. Sept. 1904.

Der Vorstand.

Verlobt: Frl. Silvie Gabler m. Hrn. Rechtsanwalt Karl Lorentz (Nordhausen). Frl. Else Seyferth m. Hrn. Stadtkoch Arthur Rothe (Leipzig—Altenburg). Frl. Käthe Flotow m. Hrn. General-Direktor Anno-Eduard ter Meuten (Leipzig—Amsterdam). Frl. Helene Thierbach m. Hrn. Buchhändler Karl Mühe (Leipzig—Hamburg). Frl. Marie Apell m. Hrn. Landrichter Hans Meyer (Salzwedel—Niederlößnitz). Frl. Dorothea Mulert m. Hrn. Rittergutsbesitzer Leo Kratz (Wintershagen). Frl. Elisabeth Höhler m. Hrn. Heinrich Falke (Limburg a. Lahn—Aschersleben).

Verehelicht: Hr. Karl Beschnidt mit Fräulein Emma Hoffmann (Eilenburg). Hr. Wilhelm Nicol mit Fräulein Pauline Hermann (Ebingen). Herr Gutsbesitzer Alphons Seidel mit Frl. Müller (Venetia bei Ostrowo). Hr. Dr. jur. A. O. Stammann mit Frl. Annie Moendeberg (Hamburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Lehrer Ernst Kaufmann (Gera). Hrn. Bergassessor Heinr. Borchardt (Friedrichshütte). Hrn. Pfarrer Theod. Kurz (Fornsbach). Hrn. Oberlehrer Friedrich (Hamburg). — Eine Tochter: Herrn Hauptmann Karl von Fuchs (Liegnitz). Herrn H. Hartmann (Adolphshof). Hrn. v. Diepow (Gr.-Görigk). Hrn. Edler von Graeve-Neuhof (Neuhof bei Mohrungen).

Gestorben: Hr. Staatsanwalt a. D. Ernst Georgi (Jena). Hr. Wilhelm Kerner (Erfurt). Hr. Rittergutsbesitzer Bernh. Menzel (Ober-Pritschen). Hr. Zimmermeister Gustav Rusche (Magdeburg-Neustadt). Hr. Kaufmann Max Saupe (Berlin). Hr. Apotheker Otto Hoffmann (Berlin). Hr. K. Heinr. Mühlner (Leipzig-Volkmarsdorf). Hr. Rechnungsr. Franz Ludw. Welz (Dresden). Hr. Geh. Regierungsrat Karl Schotte (Ballenstedt). Hr. Emil Kregschmar (Leipzig-Gohlis). Hr. Gutsbesitzer Robert Schroeder (Ruschendorf). Hr. Amtsgerichts-Aktuar Paul Günther (Leipzig). Fr. Joh. Amalie Hedwig Köper (Leipzig-Plagwitz). Fr. Emilie von Simpson (Zoppot). Fr. Friederike Otte (Kl.-Schwechten). Marie Freifrau von Malzahn-Roidin (Neubrandenburg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190409161-14/fragment/page=0008